



DNick Holding plc
Geschäftsbericht 2009



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Bericht der Direktoren	4
2. Lagebericht	8
Angaben zur Geschäftstätigkeit	8
Verlauf des Geschäftsjahres	11
Risiken der Geschäftstätigkeit	16
Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	19
Prognosebericht	24
Informationen zur Aktie	26
3. Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	28
4. Konzernabschluss	33
Gewinn- und Verlustrechnung/ Gesamtergebnisrechnung	33
Bilanz	34
Überleitung des Eigenkapitals	36
Kapitalflussrechnung	37
Anhang	38

BERICHT DER DIREKTOREN

Die Direktoren berichten über den Jahresabschluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009.

Die Direktoren haben einen Geschäftsbericht in deutscher Sprache erstellt, der bei der Gesellschaft und auf der Webseite der Gesellschaft verfügbar ist. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei dem Geschäftsbericht in deutscher Sprache um eine nicht gesondert testierte Übersetzung des geprüften englischen Geschäftsberichtes handelt.

GESCHÄFTSZWECK

Die DNick Gruppe ist hauptsächlich in der Herstellung und Vertrieb von Erzeugnissen aus Metallen und anderen Werkstoffen tätig. Die Muttergesellschaft ist unverändert als Beteiligungsholding tätig.

ERGEBNIS UND DIVIDENDEN

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für das am 31. Dezember 2009 beendete Geschäftsjahr sind in dem beigefügten Konzernabschluss dargelegt.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Dividende ausgeschüttet und schlägt auch nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 keine Dividendenausschüttung vor.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ENTWICKLUNG

Die DNick Gruppe gliedert sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

Eisen-Nickel

- Deutsche Nickel GmbH, Deutschland
- Auerhammer Metallwerk GmbH, Deutschland
- Deutsche Nickel America Inc., RI, USA
- DN Real Estate GmbH, Deutschland
- Innovative Clad Solutions Private Limited, Indien (33,33 % Beteiligung)

Münzronden

- SAXONIA EuroCoin GmbH, Deutschland
- Compania Europea de Cosepeles S.A. (CeCo), Spanien (50 % Beteiligung)

Holding/ Sonstige

- DNick Holding plc, Großbritannien
- DN Service GmbH, Germany

Die weltweite Rezession hat zu einem deutlichen allgemeinen Nachfragerückgang bei Nickellegierungen in 2009 geführt. Verstärkt wurde die schwache Nachfragesituation dadurch, dass sich auf der Abnehmerseite aufgrund der konjunkturellen Lage eine restriktive Auftragsvergabe eingestellt hat und einige neue Projekte in die Zukunft verschoben wurden. Auch bei Abrufen aus bereits gebuchten Aufträgen kam es zu Aufschüben. Dieses schwierige Marktumfeld hat das Geschäft im Bereich Eisen-Nickel stark belastet und zu einem mengenmäßigen Absatzrückgang der Produkte um 16,5 % gegenüber dem Vorjahr geführt.

Auf den sich zu Beginn des Jahres 2009 abzeichnenden Absatzrückgang im Bereich Eisen-Nickel hat das Unternehmen zeitnah reagiert und Maßnahmen zur kurzfristigen Anpassung der Kosten an die niedrigere Auslastung eingeleitet. Hierzu wurde an den Standorten Schwerte und Aue frühzeitig Kurzarbeit eingeführt. Darüber hinaus war ein Personalabbau am Standort Schwerte um 17 % unumgänglich, da insbesondere die

Mengenerwartungen für Lohnaufträge zur Auslastung der für die eigene Weiterverarbeitung nicht genutzten Schmelzkapazitäten in Schwerte ganz erheblich zurückgenommen werden mussten.

Erfreulich und im Rahmen der Erwartungen verlief die Entwicklung im Geschäftsbereich Münzronden. Da staatliche Stellen als Auftraggeber auftreten, ist das Projektgeschäft mit Münzronden von der globalen Rezession weitgehend abgekoppelt. Der mengenmäßige Absatz von Münzronden konnte gegenüber dem Vorjahr um 10,7 % gesteigert werden. Die im Vorjahr erhöhten Kapazitäten waren gut ausgelastet.

AUSBLICK

Auf der Basis der Planungen erwartet die Dnick-Gruppe für das Jahr 2010 eine leichte Steigerung des Umsatzes. Hinsichtlich des operativen Ergebnisses wird davon ausgegangen, dass die erwarteten Absatzsteigerungen und eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen zu einer entsprechenden Ergebnisverbesserung des Bereiches Eisen-Nickel in 2010 führen werden. Das Joint Venture in Indien sollte nach Anlauf der kommerziellen Produktion den Break-even in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 erreichen. Steigende positive Beiträge zum Ergebnis der Gruppe sind ab 2011 geplant. Der Bereich Münzronden wird das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nicht wiederholen können, da in 2010 voraussichtlich weniger Projekte mit technisch anspruchsvollen Münzronden vergeben werden. Insgesamt wird daher in 2010 ein operatives Ergebnis erwartet, das auf dem Niveau des Vorjahres liegen dürfte.

Auf der Basis der derzeitigen Einschätzungen bezüglich der geschäftlichen Entwicklung der Gruppe haben die Direktoren Vorschaurechnungen für die nächsten 12 Monate ab dem Stichtag der Aufstellung des Konzernabschlusses erstellt und gehen unverändert davon aus, dass die Gruppe ihr Geschäft in diesem Zeitraum innerhalb der bestehenden Kreditrahmen betreiben wird. Weitere Erläuterungen hierzu finden sich in dem Anhang zum Konzernabschluss 2009 in dem Kapitel „Going Concern“.

RISIKEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Die Direktoren sind der Auffassung, dass im Konzern ein konsequentes Risikomanagement durchgeführt wird und identifizierte Risiken laufend überwacht werden. Wo immer möglich sind entsprechende Verfahren zur Kontrolle und Minderung solcher Risiken eingesetzt.

In dem beigefügten Lagebericht sind auf den Seiten 16 – 18 die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit näher erläutert.

FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT

Der Konzern benutzt verschiedene Finanzinstrumente wie Kredite, liquide Mittel sowie verschiedene weitere Posten wie Lieferforderungen und Lieferverbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem operativen Geschäft im Zusammenhang stehen. Der Konzern ist hierdurch verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Zur Absicherung gegen solche Risiken bedient sich der Konzern verschiedener Finanzinstrumente, u.a. Devisentermingeschäfte, Metallsicherungsgeschäfte und Zins-Swaps.

Der Einsatz solcher Finanzinstrumente dient ausschließlich der Absicherung von Risiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit und erfolgt in keinem Fall aus spekulativen Gründen.

Die wesentlichen Risiken sind im Anhang des Konzernabschlusses unter Punkt 32 näher erläutert.

UNTERNEHMENSÜBERWACHUNG

Die Direktoren steuern und überwachen den Unternehmenserfolg anhand bestimmter Finanz- und anderer Leistungskennzahlen.

Diese Steuerungsmaßnahmen umfassen u.a.:

1. Absatz und Auftragseingang in den einzelnen Segmenten
2. Rohertrag nach Segmenten und insgesamt
3. Wirksamkeit der Generierung von Cash Flow's im Soll-/Ist-Vergleich

Die DNick-Gruppe hat ihre Ziele im Geschäftsjahr 2009 nicht erreicht. Ausschlaggebend waren die Auswirkungen der weltweiten Rezession, die in diesem Ausmaß nicht vorhersehbar waren.

ZAHLUNGSRICHTLINIEN

Entsprechend den Unternehmensrichtlinien werden vor Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten entsprechende Zahlungsbedingungen vereinbart.

Zum 31. Dezember 2009 ergab sich ein durchschnittliches Zahlungsziel von 34,8 Tagen (2008: 25,3 Tagen).

DIRECTOR'S AND OFFICERS VERSICHERUNG

Während des Geschäftsjahres bestand eine D&O Versicherung zugunsten der 5 Direktoren der Gesellschaft.

DIREKTOREN

Die Mitglieder des Board sind im Folgenden dargestellt.

Paul Felton-Smith (Chairman)
Edouard Altenhoven
Dr. Götz-Peter Blumbach
Dr. Hans-Joachim Krüger
Franz-Josef Seipelt

Während des Geschäftsjahres haben die Direktoren an einem Aktienbeteiligungsprogramm teilgenommen. Die Details dieses Beteiligungsprogramms sind im Anhang unter Punkt 21 erläutert.

VERANTWORTLICHKEITEN DER DIREKTOREN

Die Direktoren sind verpflichtet einen Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Gesetzen und den Rechnungslegungsstandards aufzustellen.

Das englische Gesellschaftsrecht verpflichtet die Direktoren für jedes Geschäftsjahr zur Erstellung eines Jahresabschlusses und eines Konzernabschlusses, der einen wahrheitsgemäßen Einblick (true and fair view) in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns vermittelt.

Danach sind die Direktoren verpflichtet den Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie von der Europäischen Union übernommen aufzustellen.

Die Direktoren haben entschieden den Jahresabschluss der Muttergesellschaft in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des Vereinten Königreiches (United Kingdom Generally Accepted Accounting Practise – UK-GAAP) aufzustellen. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses haben die Direktoren folgende Anforderungen zu beachten:

- Beachtung der maßgebenden Rechnungslegungsvorschriften und deren einheitliche Anwendung;
- Kaufmännisch vernünftige und vorsichtige Beurteilungen und Bewertungen;
- Bezüglich des Konzernabschlusses Angabe und Erläuterung der Anwendung der maßgeblichen IFRS Regelungen;
- Bezüglich des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft Angabe und Erläuterung der Anwendung der maßgeblichen UK-GAAP Regelungen;
- Erstellung des Jahresabschlusses auf Basis der Unternehmensfortführung, es sei denn, es ist zu erwarten, dass die Gesellschaft ihr Geschäft nicht fortführt.

Die Direktoren sind verantwortlich für eine geeignete Aufbewahrung der Unterlagen des Rechnungswesens und haben angemessene Sorgfalt dafür zu tragen, jederzeit die einzelnen Positionen des Jahresabschlusses der Gesellschaft wiedergeben zu können und sicherzustellen, dass der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Companies Act 2006 (UK) steht. Sie sind weiterhin verantwortlich für die Sicherung des Vermögens der Gesellschaft und haben alles zu unternehmen, um die Gesellschaft vor Betrug und anderen Unregelmäßigkeiten zu schützen.

Die Direktoren erklären, dass nach ihrer Kenntnis:

- es keine wesentlichen Informationen gibt, die dem Abschlussprüfer nicht mitgeteilt wurden; und
- die Direktoren alles unternommen haben, für die Abschlussprüfung relevante Informationen und Kenntnisse zu erlangen und zu gewährleisten, dass die Abschlussprüfer ebenfalls diese Kenntnisse erlangen.

Die Direktoren sind verantwortlich für die Richtigkeit und Vollständigkeit der veröffentlichten gesellschaftsrechtlichen und finanziellen Informationen auf der Webseite der Gesellschaft. Die Gesetzgebung des Vereinigten Königreiches (UK) regelt die Erstellung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses möglicherweise abweichend zu anderen Gesetzgebungen.

ABSCHLUSSPRÜFER

Grant Thornton UK LLP stehen für die Wiederwahl als Abschlussprüfer zur Verfügung. In Übereinstimmung mit § 489 (4) des Companies Act 2006 wird der Hauptversammlung die Wiederbestellung von Grant Thornton UK LLP vorgeschlagen.

IM NAMEN DES BOARD



Dr. Götz-Peter Blumbach
Direktor



Franz-Josef Seipelt
Direktor

London, 11. Mai 2010

LAGEBERICHT

ANGABEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die DNick Holding plc wurde 2005 als Holding für die ehemaligen Geschäftsaktivitäten der Deutsche Nickel AG gegründet. Die Gesellschaft ist als Beteiligungsholding tätig.

Die DNick Gruppe gliedert sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

Eisen-Nickel

- Deutsche Nickel GmbH, Schwerte, Deutschland
- Auerhammer Metallwerk GmbH, Aue, Deutschland
- Deutsche Nickel America Inc., Cumberland, USA
- DN Real Estate GmbH, Schwerte, Deutschland
- Innovative Clad Solutions Private Limited (ICS), New Delhi, Indien (33,33 % Beteiligung)

Münzronden

- SAXONIA EuroCoin GmbH, Halsbrücke, Deutschland
- Compania Europea de Cospeles S.A. (CeCo), Madrid, Spanien (50 % Beteiligung)

Holding/ Sonstige

- DNick Holding plc, London, U.K.
- DN Service GmbH, Schwerte, Deutschland

Nachfolgend werden die Tätigkeitsbereiche der operativ tätigen Gesellschaften der DNick Gruppe dargestellt.

EISEN-NICKEL

DEUTSCHE NICKEL GMBH

Die Deutsche Nickel GmbH gehört weltweit zu den führenden Herstellern von Werkstoffen aus Nickel und Nickellegierungen. Der Fokus der Produktion aller Produkte liegt ausgehend von der Anlagenkonfiguration auf dem Bereich der Speziallegierungen. Die eigene Schmelzerei zur Erzeugung von Eisen-Nickel und Kupfer-Nickel-Blöcken für die Herstellung von Draht- und Stangenprodukten sowie für die bei der Auerhammer Metallwerk GmbH gefertigten Flachprodukte weist eine Kapazität von rd. 10.000 Tonnen p.a. auf.

Die Produkte der Deutsche Nickel GmbH am Produktionsstandort in Schwerte unterteilen sich in die Produktbereiche Draht und Stange. Im Segment Draht werden hauptsächlich Drähte für die Automobilbranche und die Bereiche Optik, Schweißen, Licht, Elektro und Elektronik hergestellt. Das Drahtprogramm umfasst eine Vielzahl von legierten Rund- und Flachdrähten, die sowohl in hochtechnischen Bereichen als auch im Alltag Verwendung finden. Der Stangenbereich stellt Werkstoffe in verschiedenen Nickellegierungen und Abmessungen her, die vor allem als Halbzeug im Armaturen- und Apparatebau eingesetzt werden. Die freie Kapazität des Schmelzbetriebes wird auch für Lohnaufträge für Dritte genutzt.

Die Gesellschaft hat zum 1. März 2005 die operative Geschäftstätigkeit der ehemaligen Deutsche Nickel AG übernommen. Bereits in 2005 wurde ein Maßnahmenprogramm zur operativen Restrukturierung eingeleitet, das in den Folgejahren fortgeführt und umgesetzt wurde. Hierzu gehören Maßnahmen zur Vertriebsintensivierung, Senkung der Materialverbräuche und -kosten und zur technologischen Optimierung.

AUERHAMMER METALLWERK GMBH

Das Unternehmen hat sich zu einer modernen Produktionsstätte für spezielle Metallerzeugnisse im Segment Bänder und Folien entwickelt, die in der Elektronik, der Elektrotechnik, Automotive, Jagd- und Sportmunition, Chemieanlagen/Schweißtechnik und Münzen ihre Anwendung finden.

Einen wesentlichen Teil der Vormaterialbezüge in Form von geschmolzenen Blöcken bezieht die Auerhammer Metallwerk GmbH von der Deutsche Nickel GmbH.

Ende 2008 wurde nach eineinhalb Jahren Bauzeit die umfangreiche Neugestaltung des Außengeländes der Auerhammer Metallwerk GmbH abgeschlossen. Mit diesen Maßnahmen, die mit eigenen Investitionen und Aufwendungen von rd. 1,5 Mio. EUR sowie erheblichen zusätzlichen öffentlichen Mitteln verbunden waren, wurde die Chance genutzt, zusätzliche Flächen für weiteres Wachstum zu schaffen.

DEUTSCHE NICKEL AMERICA INC.

Die Deutsche Nickel America Inc. operiert als Vertriebs- und Handelsgesellschaft des nordamerikanischen Marktes für die Deutsche Nickel GmbH und die Auerhammer Metallwerk GmbH. Die Gesellschaft liefert Drähte, Stangen und Bänder an eine Vielzahl von Kunden in den USA, Kanada und Mexiko.

Die Aktivitäten umfassen ca. 26 % des Geschäftsvolumens der Deutsche Nickel GmbH sowie ca. 8 % der Auerhammer Metallwerk GmbH. Die Deutsche Nickel America Inc. übt keine Vertriebstätigkeit für das Geschäft mit Münzronden aus.

INNOVATIVE CLAD SOLUTIONS PRIVATE LIMITED

Das Joint Venture Innovative Clad Solutions Private Limited („ICS“) wurde im Februar 2008 zusammen mit zwei industriellen Partnern gegründet. An dem Joint Venture sind die drei Partner jeweils mit gleichen Anteilen beteiligt. ICS hat in Indien eine Produktionsstätte zur Herstellung von plattierten Werkstoffen errichtet. Das im November 2009 fertig gestellte Werk hat nach einem Probetrieb die Produktion zu Beginn des Jahres 2010 aufgenommen.

MÜNZRONDEN

SAXONIA EUROCOIN GMBH

Die Rondenfertigung umfasst einerseits die Rondenfertigung aus Stahlbändern und anschließender galvanischer Veredlung mit Nickel-, Kupfer-, Messing- und Bronzoberflächen sowie andererseits die Herstellung von Buntmetallronden. Die Herstellung von Gold- und Silberrouden für Münzen und Medaillen runden die Produktparte ab. Neben der Produktionsstätte in Halsbrücke umfasst das Geschäft der SAXONIA EuroCoin GmbH die 50 % Beteiligung an dem Joint Venture Compania Europea de Cospeles, S.A., Spanien.

In 2006 sind erhebliche Investitionen am Standort in Halsbrücke vorgenommen worden zur räumlichen Trennung von der zwischenzeitlich verkauften SAXONIA Edelmetalle GmbH und zur Integration von Anlagen der ehemaligen EuroCoin AG zur Fertigung von Buntmetallronden. Diese Maßnahmen wurden im Frühjahr 2007 abgeschlossen und haben die Kapazitäten der Gesellschaft im Bereich Buntmetallronden erheblich erhöht. Dies war eine wesentliche Vorleistung für die deutliche Steigerung des Absatzes. Bedingt durch die gestärkte Marktstellung und die weiter gestiegene Kundennachfrage sind in 2008 und 2009 weitere Maßnahmen zum Kapazitätsausbau insbesondere im Bereich galvanischer Veredlung realisiert worden.

VERTRIEB

Der Kundenkreis der Gruppe ist breit gestreut. Zur schnellen und umfassenden Betreuung der Kunden werden regionale Vertriebswege genutzt. Die europäischen Kunden werden direkt durch die Vertriebsabteilungen und den Außendienst der jeweiligen Unternehmen betreut. Die Betreuung der amerikanischen Kunden im Geschäftsbereich Eisen-Nickel erfolgt unmittelbar über die Vertriebsgesellschaft in den USA, die der Kunden in Asien durch Handelsvertreter vor Ort in China, Malaysia, Thailand und Korea.

Der Vertrieb der Münzronden erfolgt eigenständig und ist unabhängig vom Geschäftsfeld Eisen-Nickel organisiert.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Zum Ausbau der Geschäftstätigkeiten und als Reaktion auf Kunden- und Marktanforderungen werden, teilweise in Zusammenarbeit mit Kunden, in den einzelnen Unternehmen der Gruppe verschiedene Produkte und Applikationen stetig neu entwickelt und bei den Kunden qualifiziert. Wesentlich für die erfolgreiche kunden- und marktorientierte Entwicklung von neuen Werkstoffen und Legierungen im Eisen-Nickel Bereich ist hierbei der eigene Schmelzbetrieb, der eine wesentliche Voraussetzung für die Sicherstellung der wirtschaftlichen und qualitativen Wettbewerbsfähigkeit und langfristiger Kundenbeziehungen darstellt.

Bestehende Zertifizierungen wurden bestätigt. Regelmäßige Audits durch Kunden wurden erfolgreich durchgeführt.

UMWELTSCHUTZ

Die gesetzlichen Auflagen für alle Bereiche sind erfüllt. Am Standort Schwerte werden im Laufe des Jahres 2010 Maßnahmen im Zusammenhang mit der Entstaubung des Schmelzbetriebes realisiert. Weitere wesentliche zusätzliche Investitionen in Anlagen und Maschinen im Zusammenhang mit Umweltmaßnahmen sind nicht erforderlich. Am Standort Schwerte wurde in 2009 ein Umweltaudit erfolgreich abgeschlossen.

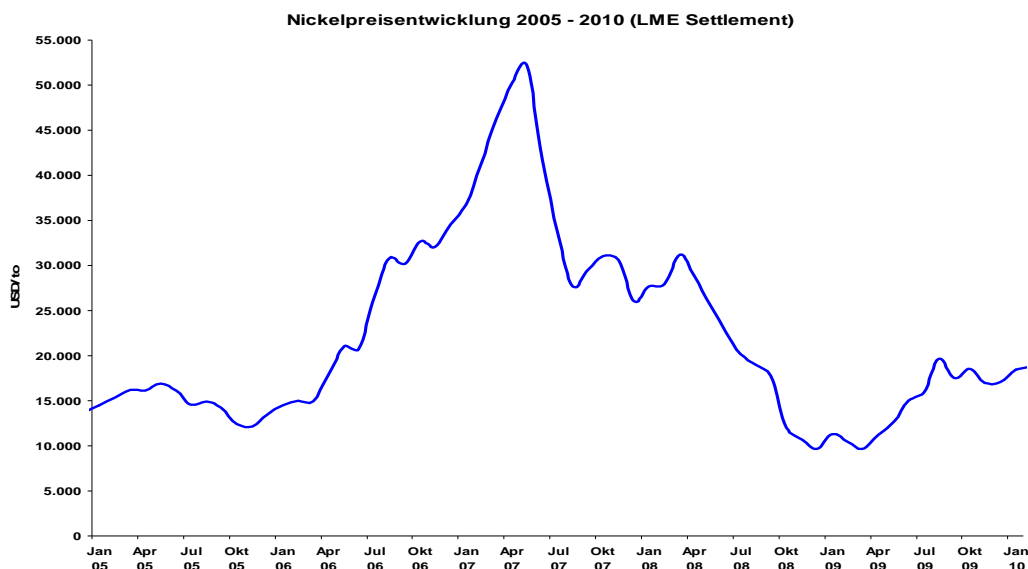
VERLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft erlebte in 2009 die schwerste Rezession seit dem zweiten Weltkrieg. Als Folge der weltweiten Finanzkrise ist die Konjunktur in den Industrieländern eingebrochen. Auch die bisher wachstumsstarken Schwellenländer mussten zum Teil erhebliche konjunkturelle Rückschläge hinnehmen. Im zweiten Halbjahr stellte sich bei der konjunkturellen Entwicklung zunehmend eine Bodenbildung ein. Im Euroraum haben vor allem der private Konsum und die Staatsausgaben einen noch stärkeren Abschwung der Konjunktur gebremst.

Gegen Ende des Jahres 2008 waren die Preise für Energie und Rohstoffe wegen der weltweiten Rezession stark gefallen. Nach einer Stabilisierung im ersten Halbjahr 2009 kam es im weiteren Verlauf des Jahres 2009 zu Preissteigerungen und teilweise zu Notierungen deutlich über den niedrigen Endständen des Jahres 2008.

Der für die DNick Gruppe wesentliche Einsatzstoff Nickel war im vierten Quartal 2008 drastisch auf einen Preis von unter 9.000 USD/t gefallen. Damit erreichte der Nickelpreis ein Niveau, das zuletzt im Jahre 2003 notiert wurde und das weit entfernt von dem Allzeithoch aus dem Mai 2007 von rd. 54.000 USD/t lag. In 2009 stieg der Nickelpreis bis zur Jahresmitte zunächst auf rd. 20.000 USD/t und bewegte sich danach im zweiten Halbjahr zwischen 17.000 – 19.000 USD/t. Zum Jahresende betrug der Nickelpreis rd. 18.400 USD/t. Wesentliche Ursache für die hohe Preisvolatilität waren vor allem die starken Veränderungen in der Auslastung der weltweiten Stahlproduktion mit ihrer Nachfrage nach Stahl- und Edelstahllegierungskomponenten. Die Nickelproduzenten konnten ihr Angebot nicht kurzfristig an die erheblich gesunkene Nachfrage der Stahl- und Edeltahlerzeuger anpassen. Daneben hatten aber auch die Kapitalmärkte mit ihrem in 2009 wieder erweckten Interesse an Rohstoffinvestments einen signifikanten Einfluss auf die Preisentwicklung. Dies gilt insbesondere für Nickel mit einem, im Vergleich zu anderen Metallen wie z.B. Kupfer, deutlich kleineren Handelsvolumen. Die Preise bilden sich an der London Metal Exchange (LME), an der die wesentlichen Nichteisen-Metalle wie Kupfer oder Nickel gehandelt werden.



Die Entwicklung des Nickelpreises ist immer im Zusammenhang mit der Entwicklung des Kurses EUR/USD zu sehen, da der Handel an der LME in USD erfolgt.

Nachdem Ende 2008 ähnlich wie bei Nickel auch ein deutlicher Preisverfall bei anderen Metallen wie z.B. bei Kupfer, Kobalt, Molybdän zu verzeichnen war, haben sich die Preise dieser Metalle in 2009 zum Teil wieder deutlich erholt.

Da in dem Eisen-Nickel Geschäft wie auch in dem Geschäft mit Münzronden die Metallpreise für die Hauptlegierungen auf Basis der LME-Notierungen im Wesentlichen kontraktbezogen an die Kunden weiterberechnet werden, wird zwar der fakturierte Umsatz, nicht aber das Auftragsergebnis direkt durch Schwankungen der Metallpreise beeinflusst. Allerdings können Metallpreisschwankungen die von Kunden nachgefragte Menge beeinflussen. Sie beeinflussen in jedem Fall das gebundene Working Capital.

ENTWICKLUNG DER DNICK GRUPPE

Die weltweite Rezession hat zu einem deutlichen allgemeinen Nachfragerückgang bei Nickellegierungen in 2009 geführt. Verstärkt wurde die schwache Nachfragesituation dadurch, dass sich auf der Abnehmerseite aufgrund der konjunkturellen Lage eine restriktive Auftragsvergabe eingestellt hat und einige neue Projekte in die Zukunft verschoben wurden. Auch bei Abrufen aus bereits gebuchten Aufträgen kam es zu Aufschüben. Dieses schwierige Marktumfeld hat das Geschäft im Bereich Eisen-Nickel stark belastet und zu einem mengenmäßigen Absatzrückgang der Produkte um 16,5 % gegenüber dem Vorjahr geführt.

Auf den sich zu Beginn des Jahres 2009 abzeichnenden Absatzrückgang im Bereich Eisen-Nickel hat das Unternehmen zeitnah reagiert und Maßnahmen zur kurzfristigen Anpassung der Kosten an die niedrigere Auslastung eingeleitet. Hierzu wurde an den Standorten Schwerte und Aue frühzeitig Kurzarbeit eingeführt. Darüber hinaus war ein Personalabbau am Standort Schwerte um 17 % unumgänglich, da insbesondere die Mengenerwartungen für Lohnaufträge zur Auslastung der für die eigene Weiterverarbeitung nicht genutzten Schmelzkapazitäten in Schwerte ganz erheblich zurückgenommen werden mussten.

Erfreulich und im Rahmen der Erwartungen verlief die Entwicklung im Geschäftsbereich Münzronden. Da staatliche Stellen als Auftraggeber auftreten, ist das Projektgeschäft mit Münzronden von der globalen Rezession weitgehend abgekoppelt. Der mengenmäßige Absatz von Münzronden konnte gegenüber dem Vorjahr um 10,7 % gesteigert werden. Die im Vorjahr erweiterten Kapazitäten waren gut ausgelastet.

Der Umsatz der DNick-Gruppe ging gegenüber dem Vorjahr um 70,3 Mio. EUR auf 166,3 Mio. EUR zurück. Neben dem niedrigeren mengenmäßigen Absatz im Bereich Eisen-Nickel haben sich in diesem Umsatzrückgang vor allem die in den Erlösen weitergegebenen Preisreduzierungen der Metalle ausgewirkt. Unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Metallpreissicherungsgeschäfte lag der in den Umsätzen weitergegebene Nickelpreis im Durchschnitt um gut 40 % unter dem des Vorjahreszeitraumes.

Das operative EBITDA (ohne Aufwand zur Personalanpassung und ohne Bewertungseffekte Vorräte) erreichte 9,3 Mio. EUR in 2009 gegenüber 15,8 Mio. EUR im Vorjahr. Der Ergebnismrückgang ist in erster Linie eine Folge der Nachfrageschwäche bei Eisen-Nickel-Produkten. Zudem hat sich der Wegfall von Lohnaufträgen auf die Auslastung des Schmelzbetriebes in Schwerte ausgewirkt. Die im Frühjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenanpassung konnten die aus dem Absatzrückgang resultierenden negativen Ergebniseffekte nur zum Teil kompensieren.

Der Gewinn vor Steuern betrug 5,3 Mio. EUR, im Vorjahr lag er bei 5,1 Mio. EUR.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich von 2,0 Mio. EUR in 2008 auf 21,8 Mio. EUR in 2009. Der Hauptgrund hierfür liegt in einer erheblichen Reduzierung des Working Capital infolge geringerer Bestände und niedrigerer Metallpreise. Damit konnten die Netto-Bankverbindlichkeiten gegenüber dem 31.12.2008 um 18,4 Mio. Euro auf 3,4 Mio. Euro zum 31.12.2009 zurückgeführt werden.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Die Gesellschaften des Konzerns werden nach folgenden Segmenten unterschieden:

Eisen-Nickel:

·	Stangen und Drähte	Deutsche Nickel GmbH Deutsche Nickel America Inc. DN Real Estate GmbH
·	Bänder	Auerhammer Metallwerk GmbH Deutsche Nickel America Inc.
	Münzronden:	SAXONIA EuroCoin GmbH (inkl. der 50 % Beteiligung CeCo)
	Holding / Sonstige	DNick Holding plc DN Service GmbH

Die Struktur des Konzerns ist so geordnet, dass im Wesentlichen jedes der Segmente einzelne selbständige Unternehmen der Gruppe darstellt. Lediglich die Deutsche Nickel America Inc. ist als Vertriebsgesellschaft sowohl für Stangen/Drähte als auch für Bänder beiden betreffenden Segmenten zuzuordnen. Die Segmente entsprechen grundsätzlich der internen Berichtsstruktur. Das Joint Venture in Indien ist in der Segmentdarstellung noch nicht berücksichtigt, da diese Gesellschaft erst in 2010 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen hat.

EISEN-NICKEL

SEGMENT STANGEN UND DRÄHTE

Die weltweite Nachfrage nach Halbzeugen sowohl für Stangen als auch für Drähte war im Geschäftsjahr 2009 insgesamt schwach. Diese Nachfrageschwäche wurde verstärkt durch das Bestreben der Kunden, die Läger auf einen möglichst niedrigen Stand zu reduzieren. Dies führte auch bei bereits gebuchten Aufträgen zu verzögerten Abrufen der Kunden. Nach dem Sommer 2009 setzte dann eine vorsichtige Belebung der Kundenanfragen ein, die im vierten Quartal zu wieder steigenden Auftragsbuchungen führten. Diese Aufträge werden jedoch erst in 2010 umsatzwirksam. Insgesamt lag der mengenmäßige Absatz der Stangen- und Drahtprodukte um 23,1 % unter dem Vorjahr.

Auf den zu Beginn des Jahres 2009 einsetzenden Rückgang des Auftragseingangs wurde zeitnah reagiert und Maßnahmen zur kurzfristigen Anpassung der Kosten an die niedrigere Auslastung eingeleitet. Hierzu wurde in Schwerte frühzeitig Kurzarbeit eingeführt. Zusätzlich zu der Kurzarbeit war ein Personalabbau um 17 % am Standort Schwerte unumgänglich, da insbesondere die Mengen für Lohnaufträge zur Auslastung der für die eigene Weiterverarbeitung nicht genutzten Schmelzkapazitäten in Schwerte um rd. 80 % gegenüber dem Vorjahr zurückgenommen werden mussten. Weitere Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten konnten den negativen Ergebniseffekt aus der niedrigeren Beschäftigung jedoch nur zum Teil und auch nur mit zeitlicher Verzögerung kompensieren.

Der Umsatz im Segment Stangen und Drähte lag in 2009 bei 54,9 Mio. EUR gegenüber 93,7 Mio. EUR in 2008. In der Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr haben sich neben dem niedrigeren mengenmäßigen Absatz auch die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Metallpreise ausgewirkt. Das operative EBITDA (ohne Aufwand aus Personalmaßnahmen und ohne Bewertungseffekte Vorräte) betrug –1,6 Mio. EUR gegenüber 4,6 Mio. EUR im Vorjahr.

SEGMENT BÄNDER

Das Geschäft im Segment Bänder setzt sich aus vier Produktgruppen in unterschiedlichen Märkten mit einem breiten Kundenstamm aus verschiedenen Branchen zusammen. Die Produktgruppen sind: Thermobimetall, plattiertes Band, Metallband und metallische Folien. Dieses umfangreiche Produktspektrum bietet die Möglichkeit einer Risikodiversifikation, da auf die Anforderungen des Marktes kurzfristig reagiert werden kann.

Auch im Segment Bänder führte die weltweite Nachfrageschwäche zu einem deutlichen Absatzrückgang bei Thermobimetallen und Metallbändern. Bei den plattierten Bändern konnte der Absatz durch Aufträge für Münzband auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Für das wachsende Geschäft mit metallischen Folien wurden die Kapazitäten in 2009 erhöht. Bedingt durch den vorteilhaften Produktmix lag daher der mengenmäßige Absatzrückgang im Segment Bänder in 2009 nur bei 12,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anpassungsmaßnahmen in 2009 konnten sich daher im Wesentlichen auf die zeitweise Durchführung von Kurzarbeit und die Freisetzung von Zeitpersonal beschränken. Die bei Thermobimetall-Produkten erarbeitete Position als Marktführer in Europa wurde unverändert beibehalten.

Der Umsatz des Segments Bänder für 2009 betrug 40,1 Mio. EUR (Vorjahr: 63,4 Mio. EUR). Mit einem operativen EBITDA (ohne Bewertungseffekte Vorräte) von 4,1 Mio. EUR wurde bei dem sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ein Ergebnis erzielt, das nur um 2,0 Mio. EUR unter dem Vorjahresergebnis liegt.

SEGMENT MÜNZRONDEN

Die Auslastung in der Rondenfertigung wird durch erfolgreiche Ausschreibungsteilnahmen bestimmt und hat seit Abschluss der Euro-Einführung ausschließlich Projektcharakter. Dem Projektcharakter entsprechend ist dieses Geschäft durch eine deutlich größere Volatilität gekennzeichnet als dies im Bereich Eisen-Nickel der Fall ist.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die weitere Entwicklung der Marktposition vorangetrieben, um durch eine Erhöhung des Kundenpotentials eine nachhaltige, hohe Auslastung auch im Umfeld des Projektgeschäftes zu erreichen. Die weiter gestiegene Auslastung in 2009 unterstreicht den Erfolg dieser Strategie. Insbesondere in den volumenstarken Märkten Südamerikas und Asiens ist die Gesellschaft als leistungsstarker Lieferant auf hohem Qualitätsniveau bekannt. Nach einer Steigerung des mengenmäßigen Absatzes in 2008 um rd. 21 % konnte der Absatz in 2009 nochmals um 10,7 % erhöht werden. Der Exportanteil des Münzrondengeschäftes betrug in 2009 ca. 83 %.

Im Bereich der galvanischen Ronden wurde das gegenüber den Buntmetallronden niedrigere Preisniveau mittels Diversifizierung des Auftragsportfolios hin zur Fertigung von technisch anspruchsvolleren Ronden begegnet.

Im Bereich der Buntmetallronden ist ein scharfer Preiswettbewerb zu verzeichnen. Die Gesellschaft hat hier in 2009 von einem Auftragsvorlauf mit ebenfalls technisch anspruchsvolleren Ronden zu einem vertretbaren Preisniveau profitiert. Im Bereich Buntmetallronden ist vor allem bei technisch weniger anspruchsvollen Ronden weiterhin mit einem hohen Wettbewerbsdruck zu rechnen.

Das Joint Venture Compania Europea de Cospeles S.A., Spanien, spürte in 2009 den Wettbewerbsdruck deutlicher in der Auslastung. Der Umsatz lag mit 13,3 Mio. EUR um 13,0 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Die 50 % Beteiligung wird at Equity bewertet und führte in 2009 zu einem Ergebnis aus der Equity Bewertung von 0,5 Mio. EUR.

Der Umsatz des Segments Münzronden betrug in 2009 80,6 Mio. EUR (ohne CeCo). Der Umsatzrückgang um 12,8 Mio. EUR ist auf die in den Erlösen weitergegebenen Preisreduzierungen der Metalle und einer Veränderung des Produktmix hin zu einem höheren Anteil galvanischer Ronden zurückzuführen.

Vor allem durch die realisierten Absatzsteigerungen sowie durch die Auslieferung von im Vorjahr gebuchten Aufträgen mit einem insgesamt guten Preisniveau konnte wiederum ein erfreuliches operatives EBITDA (ohne Bewertungseffekte Vorräte) von 8,1 Mio. EUR erzielt werden. Das sehr gute Ergebnis 2008 von 8,6 Mio. EUR war in besonderem Maße positiv beeinflusst durch ein temporär überdurchschnittliches Preisniveau.

RISIKEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist die Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt, speziell Metallpreis- und Währungsschwankungen.

METALLMARKT

Die einzelnen Gesellschaften der Gruppe stellen Produkte hauptsächlich aus Nickel- und Kupferlegierungen bzw. aus Edelmetallen her. Darüber hinaus wird Stahl für beschichtete Produkte eingesetzt. Die gesamte Produktpalette ist daher stark abhängig von der Metallpreisentwicklung.

Da die Metallpreise für die Hauptlegierungen wie Nickel überwiegend auf Basis der Tageswerte der LME (London Metal Exchange) auftragsbezogen an die Kunden weitergereicht werden und bei Auftragseingang die Metallpreise über entsprechende Börsenkontrakte zum jeweiligen Termin gesichert werden, sind die Auftragsergebnisse grundsätzlich nicht durch Metallpreisschwankungen beeinflusst. Lediglich die Umsatzerlöse und der korrespondierende Materialaufwand schwanken entsprechend der Metallpreisentwicklung. Allerdings können die Metallpreisschwankungen Einfluss auf die Nachfrage nach Fertigprodukten aus diesen Metallen und daher Einfluss auf den Geschäftsverlauf der Gruppe haben.

Die Risiken aus der Entwicklung der Metallpreise betreffen derzeit vor allem die Entwicklung des Nickelpreises, der in den letzten drei Jahren erheblichen Preisschwankungen ausgesetzt war. Die weitere Preisentwicklung und insbesondere Risiken aus kurzfristigen Preisausschlägen sind derzeit nicht absehbar, da neben fundamentalen Marktdaten auch spekulative Elemente sich in diesem vergleichsweise kleinen Marktvolumen auswirken. Umso wichtiger ist das in der Gruppe bestehende Prinzip der konsequenten Absicherung der Metallpreise zur Risikominimierung.

Die Erhöhung der Metallpreise führt bei unverändertem Absatzvolumen zu einem entsprechenden wertmäßigen Anstieg des Working Capital und damit zu einer steigenden Mittelbindung bzw. einem erhöhten Finanzierungsbedarf. Hierbei ist vor allem die Finanzierung des Vorratsvermögens im Bereich Eisen-Nickel von hoher Bedeutung, da hier komplexe Produktionsabläufe und längere Durchlaufzeiten zu einem vergleichsweise niedrigen Vorratsumschlag führen. Ebenfalls betroffen ist das Münzgeschäft mit Buntmetallronden.

ZINSEN

Die Kredite zur Finanzierung des Working Capital sind mit einer variablen Verzinsung versehen. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos sind für rd. 60 % der inländischen Kreditlinien Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) abgeschlossen. Für den verbleibenden Teil der inländischen Kreditlinien sowie der Kreditlinien in den USA würde der zukünftige Zinsaufwand steigen, wenn sich die für diese Kredite maßgebenden Basiszinssätze (EURIBOR bzw. LIBOR) erhöhen würden.

FREMDWÄHRUNG

Für die DNick Gruppe ist der US-Dollar die wichtigste Fremdwährung. Nahezu alle Umsätze des amerikanischen Marktes sowie nach Asien werden in US-Dollar fakturiert. Dies entspricht ca. 30 % des Umsatzes der Gruppe. Daneben werden in kleinerem Umfang auch Umsätze in englischem Pfund fakturiert.

Da grundsätzlich die Aufträge in Fremdwährung bei Auftragsannahme über entsprechende Devisentermingeschäfte gesichert werden, ergeben sich bei der Abwicklung kursgesicherter Geschäfte keine signifikanten Fremdwährungsunterschiede. Als Handelspartner für entsprechende Finanztransaktionen fungieren erstklassige, international aufgestellte Banken.

Bei den in US-Dollar fakturierten Umsätzen wirkt sich eine Schwächung des US-Dollars gegenüber dem Euro zunächst in einem entsprechend niedrigeren Euro-Gegenwert aus. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass die wesentlichen Metalle wie z.B. Nickel ebenfalls in US-Dollar notiert sind und ein fallender US-Dollarkurs damit zu einem entsprechend gegenläufigen Effekt bei dem Materialeinkauf führt. Letztlich wirkt sich ein niedrigerer US-Dollarkurs bei in US-Dollar fakturierten Umsätzen ergebniswirksam nur auf die Umwandlungs- bzw. Verarbeitungsmarge aus.

Darüber hinaus kann eine Schwächung des US-Dollars gegenüber dem Euro sich indirekt in einer sinkenden Nachfrage nach europäischen Produkten auswirken und einen negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der Gruppe haben.

UMLAUFFINANZIERUNG

Wie bereits beschrieben, benötigen die Gesellschaften insbesondere des Eisen-Nickel Bereichs geschäftsbedingt ein hohes Volumen an Vorräten während der vergleichsweise langen Produktionsdauer, die je nach Produkt bis zu 20 Wochen betragen kann. Der „Order-to-Cash“ Zyklus erfordert daher trotz Factoring eine hohe Kapitalbindung. Diese Kapitalbindung bzw. der Finanzierungsbedarf verschärft sich bei steigenden Metallpreisen. Umgekehrt reduziert sich der Finanzierungsbedarf bei sinkenden Metallpreisen. Die Gruppe ist daher von der Sicherstellung der Umlauffinanzierung abhängig.

Die bestehende „Borrowing Base“ Finanzierung für den Eisen-Nickel Bereich ist das geeignete Instrument zur Abdeckung von Finanzierungserfordernissen aufgrund schwankender Umlauffinanzierung. Bei rückläufigen Metallpreisen führt dieses Instrument allerdings auch dazu, dass bei wertmäßig gesunkenem Working Capital auch die „Borrowing Base“, d.h. der Besicherungswert, zurückgeht und damit die ausnutzbaren Kreditlinien entsprechend reduziert werden.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko von Vermögenswerten besteht vor allem in der Gefahr des Ausfalls eines Handelspartners. Die Grundsätze des Risikomanagements schreiben vor, wie das Risiko aus eigenen Geschäften zu minimieren ist. Dazu werden Informationen über neue Kunden sowie auch regelmäßig über bestehende Kunden eingeholt. Auf Zahlungsziel werden im Wesentlichen nur Kunden mit entsprechender Deckung durch Warenkreditversicherung oder durch andere Sicherheiten wie z.B. L/C beliefert. Im Übrigen wird ein großer Teil der Forderungen im Wege des Factorings verkauft, was ebenfalls ein effektives Instrument zum Ausfallschutz darstellt. Forderungsausfälle sind selten und haben ein geringes Ausmaß.

FINANZIERUNG

Nachdem im September 2007 plangemäß die letzte Rate der in 2005 aufgenommenen Restrukturierungskredite getilgt wurde, ist die Restrukturierung damit auch finanziell abgeschlossen. Insgesamt sind in 2006 und 2007 Restrukturierungskredite von insgesamt 20,5 Mio. EUR zuzüglich Zinsen zurückgezahlt worden. Während die Obergesellschaft DNick Holding plc seit Oktober 2007 frei von Finanzschulden ist, bestehen auf der Ebene der operativen Tochtergesellschaften im Wesentlichen nur Bankkredite zur Finanzierung des Working Capital sowie in kleinerem Umfang Kredite zur Investitionsfinanzierung.

Zum 31.12.2009 bestanden bei den inländischen operativen Tochtergesellschaft des Eisen-Nickel Bereichs Borrowing Based Kreditlinien von insgesamt 17,0 Mio. EUR (maximale Linie). Zum 1.4.2010 sind diese Kreditlinien umfinanziert worden. Die neuen Kreditverträge mit Kreditlinien von wiederum 17,0 Mio. EUR basieren ebenfalls auf dem Borrowing Based Konzept und haben eine Laufzeit bis zum 31.3.2012. Daneben besteht bei der Deutsche Nickel America Inc. ebenfalls eine Borrowing Based Kreditlinie von maximal 15,0 Mio. USD mit einer Laufzeit bis Dezember 2010.

Die Kreditrahmen im Bereich Eisen-Nickel sind ausreichend zur Finanzierung des aktuellen Working Capital einschließlich des geplanten internen Wachstums. Durch die Borrowing Based Finanzierung werden Schwankungen der Umlauffinanzierung abgedeckt. Die Borrowing Base der Kredite wird innerjährlich laufend ermittelt und bestimmt jeweils die Höhe der maximal ausnutzbaren Kreditlinien. Damit steht dieses Finanzierungsinstrument ausschließlich zur Finanzierung des Umlaufvermögens zur Verfügung. Investitionen in das Anlagevermögen werden aus dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie in Einzelfällen durch Investitionsfinanzierung und Leasing finanziert.

Für das Geschäft Münzronden der SAXONIA EuroCoin GmbH werden Projektfinanzierungen von Fall zu Fall abgeschlossen und standen in 2009 in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

DARSTELLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

VERMÖGENSLAGE

Aktiva	31.12.2009		31.12.2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Zahlungsmittel	12.015	11,4%	5.477	4,6%
Derivative Finanzinstrumente	1.777	1,7%	404	0,3%
Forderungen	9.352	8,9%	17.467	14,7%
Vorräte	48.364	45,8%	61.519	51,7%
Sonstige	5.823	5,4%	3.990	3,4%
Kurzfristige Aktiva	77.331	73,2%	88.857	74,7%
Sachanlagevermögen	21.439	20,3%	20.079	16,9%
Finanzanlagevermögen und sonstige Ausleihungen	5.189	4,9%	4.547	3,8%
Latente Steuern	1.578	1,5%	4.422	3,7%
Sonstige	16	0,1%	1.098	0,9%
Langfristige Aktiva	28.222	26,8%	30.146	25,3%
Gesamt	105.553	100,0%	119.003	100,0%

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 13,5 Mio. EUR vermindert, im Wesentlichen bedingt durch das niedrigere Working Capital.

Das Vorratsvermögen hat sich in 2009 um 13,2 Mio. EUR vermindert. Dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus dem mengenmäßigen Abbau der unfertigen und fertigen Erzeugnisse im Segment Eisen-Nickel zur Anpassung an den gesunkenen Absatz und damit der niedrigeren Produktion.

Die kurzfristigen Forderungen aus dem operativen Geschäft sind abrechnungsbedingt um 8,1 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr ausgewiesen. Gleichzeitig ist das im Factoring verkaufte Forderungsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Mio. EUR zurückgegangen.

Der Buchwert des Sachanlagevermögens hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR erhöht. Den Investitionen von 3,8 Mio. EUR stehen planmäßige Abschreibungen von 2,4 Mio. EUR und Abgänge von 0,1 Mio. EUR gegenüber. Die Investitionen betreffen hauptsächlich Rationalisierungs- und Ergänzungsinvestitionen.

Die Erhöhung der Finanzanlagen resultiert hauptsächlich aus einer weiteren Kapitaleinzahlung bei dem in 2008 gegründeten Joint Venture Innovative Clad Solutions Private Limited, Indien.

FINANZLAGE

Passiva	31.12.2009		31.12.2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Bankverbindlichkeiten	14.829	14,0%	26.470	22,2%
Derivative Finanzinstrumente	298	0,3%	3.805	3,2%
Lieferverbindlichkeiten	14.260	13,6%	16.181	13,6%
Rückstellungen	5.613	5,3%	6.449	5,4%
Sonstige	1.173	1,1%	1.276	1,1%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	36.173	34,3%	54.181	45,5%
Bankverbindlichkeiten	628	0,6%	853	0,7%
Rückstellungen	1.508	1,4%	1.665	1,4%
Sonstige	568	0,5%	902	0,8%
Latente Steuern	613	0,6%	362	0,3%
Langfristige Verbindlichkeiten	3.317	3,1%	3.782	3,2%
Eigenkapital	66.063	62,6%	61.040	51,3%
Gesamt	105.553	100,0%	119.003	100,0%

Die kurzfristigen und langfristigen Bankverbindlichkeiten betragen 15,5 Mio. EUR und betreffen mit 14,0 Mio. EUR Kredite zur Finanzierung des Working Capital und mit 1,5 Mio. EUR Investitionsfinanzierungen.

Die Lieferverbindlichkeiten haben sich um 1,9 Mio. EUR abrechnungsbedingt vermindert.

Die Verminderung der passiven derivativen Finanzinstrumente um 3,5 Mio. EUR steht im Zusammenhang mit der Abrechnung von im Vorjahr abgeschlossenen Devisentermingeschäften und Metallsicherungsgeschäften.

Der Rückgang der langfristigen Rückstellungen um 0,2 Mio. EUR resultiert vor allem aus der im Geschäftsjahr erfolgten Übertragung der restlichen Pensionsverpflichtungen der DN Service GmbH auf eine Versicherungsgesellschaft. Nach dem Verkauf des aktiven Geschäfts der DN PressTec in 2007 sind damit alle Pensionsverpflichtungen entweder im Wege eines Abfindungsangebotes oder im Wege der schuldbefreienden Übertragung abgewickelt.

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2009 rd. 66,1 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. EUR erhöht. Diese Erhöhung stammt aus dem Jahresüberschuss 2009 zuzüglich des Aufwands aus aktienbasierter Vergütung, der zwar den Jahresüberschuss mindert, aber nicht das Eigenkapital. Außerhalb des Ergebnisses hat sich das Eigenkapital durch die erfolgsneutrale Verrechnung des Aktivsaldos der derivativen Finanzinstrumente erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt nun 62,6 % und liegt damit um 11,3 Prozentpunkte oberhalb der entsprechenden Quote des Vorjahres.

ERTRAGSLAGE

	2009		2008	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	166.348		236.690	
Sonstige betriebliche Erträge	2.355		4.400	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	-13.842		-6.230	
Betriebsleistung	154.861	100,0%	234.860	100,0%
Materialaufwand	-106.259	-68,6%	-181.416	-77,2%
Personalaufwand	-17.610	-11,4%	-18.129	-7,7%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.452	-13,9%	-26.336	-11,2%
Beteiligungsergebnis	550	0,4%	337	0,1%
EBITDA	10.090	6,5%	9.316	4,0%
Abschreibungen	-2.387	-1,5%	-2.331	-1,0%
Zinsergebnis	-1.878	-1,2%	-2.683	-1,1%
Währungsverluste/-gewinne	-478	-0,3%	823	0,3%
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.347	3,5%	5.125	2,2%
Ertragsteuern	-3.798	-2,5%	-1.237	-0,5%
Jahresüberschuss	1.549	1,0%	3.888	1,7%

Die Umsatzerlöse sind in 2009 von 236,7 Mio. EUR auf 166,3 Mio. EUR zurückgegangen. Neben dem niedrigeren mengenmäßigen Absatz im Bereich Eisen-Nickel haben sich in diesem Umsatzrückgang vor allem die in den Erlösen weitergegebenen Preisreduzierungen der Metalle ausgewirkt.

In den Bestandsminderungen von 13,9 Mio. EUR hat sich vor allem der mengenmäßige Abbau der Vorräte im Segment Eisen-Nickel als Folge der niedrigeren Beschäftigung ausgewirkt. Der Materialaufwand ist um 75,2 Mio. EUR deutlich gesunken. Hierin haben sich die niedrigeren Volumina im Segment Eisen-Nickel sowie die niedrigeren Metallpreise ausgewirkt.

Der Personalaufwand beträgt 17,6 Mio. EUR gegenüber 18,1 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang ist auf die im Geschäftsjahr durchgeführten Maßnahmen zur Kostenanpassung zurückzuführen, die neben einem Personalabbau im Segment Eisen-Nickel auch Reduzierungen von variablen Gehaltsbestandteilen enthalten.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 4,9 Mio. EUR resultiert vor allem aus niedrigeren Vertriebsaufwendungen und niedrigeren Aufwendungen für externe Beratung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Einmalaufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR einschließlich der Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem in 2009 durchgeführten Personalabbau.

Die Gruppe weist für das Geschäftsjahr 2009 ein EBITDA von 10,1 Mio. EUR und für das Vorjahr von 9,3 Mio. EUR aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen der IFRS-Bilanzierung die gesamten Vorräte entsprechend den zwingend anzuwendenden Vorschriften des IAS 2 nach der Durchschnittswertmethode bewertet werden. Dies betrifft auch die nicht produktbezogenen Umlaufrohstoffe, den sog. Metallstock.

Während in 2008 aufgrund des gegen Ende des Geschäftsjahres drastisch gesunkenen Nickelpreises sowie der gesunkenen Preise anderer Metalle eine Abwertung gemäß dem Niederstwertprinzip um insgesamt 7,4 Mio. EUR auf den Metallstock erforderlich war, erfolgte in 2009 eine teilweise Wertaufholung um 1,5 Mio. EUR bis zu dem höheren Marktpreis zum 31. Dezember 2009. Diese Metallpreisschwankungen führen zum Ausweis von Buchwertschwankungen des Vorratsvermögens für weitgehend konstante Mengen und damit im Konzern zu Scheinergebnissen, positiv wie negativ, die die Vergleichbarkeit der operativen Ergebnisse deutlich einschränken. Diese Ergebnisse führen aufgrund der in der Gruppe praktizierten Politik der Abdeckung von Metallrisiken nicht zu Cash Flow relevanten Ergebnissen und würden ausschließlich im Falle einer Liquidation realisiert werden.

Im Sinne einer transparenten Berichterstattung haben wir die Ergebniseinflüsse aus der Umbewertung des Metallstocks separiert, um ein vergleichbares nachhaltiges operatives EBITDA darstellen zu können. Für die Steuerung und Beurteilung der Ertragssituation verwendet das Management ebenfalls Informationen und Kennzahlen auf der Basis eines konstanten Metallstocks.

In der Überleitung des operativen EBITDA sind darüber hinaus bestimmte wesentliche Einmalergebnisse eliminiert, die nicht nachhaltig sind bzw. Vorperioden betreffen. Es handelt sich hierbei in 2009 um den Aufwand im Zusammenhang mit dem Personalabbau am Standort Schwerte sowie im Vorjahr um den Ertrag aus der Teilauflösung einer außerhalb des operativen EBITDA gebildeten Rückstellung für Verkehrssicherungspflichten von Immobilien sowie aus einer Versicherungserstattung, der entsprechende Aufwendungen in Vorperioden gegenüberstanden.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
EBITDA gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	10.090	9.316
Abzüglich / zuzüglich Ergebnisunterschied aus der Aufwertung / Abwertung des Metallstocks	-1.546	7.431
Zuzüglich / abzüglich andere Einmalergebnisse	795	-933
Operatives EBITDA (ohne Umbewertung Vorräte und andere Einmalergebnisse)	9.339	15.814

Das operative EBITDA (ohne Aufwand zur Personalanpassung und ohne Bewertungseffekte Vorräte) erreichte 9,3 Mio. EUR in 2009 gegenüber 15,8 Mio. EUR im Vorjahr. Der Ergebnisrückgang ist in erster Linie eine Folge der Nachfrageschwäche bei Eisen-Nickel-Produkten. Zudem hat sich der Wegfall von Lohnaufträgen auf die Auslastung des Schmelzbetriebes in Schwerte ausgewirkt. Die im Frühjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenanpassung konnten die aus dem Absatzrückgang resultierenden negativen Ergebniseffekte nur zum Teil kompensieren.

Der Netto-Zinsaufwand liegt mit 1,9 Mio. Mio. EUR um 0,8 Mio. EUR unter dem des Vorjahres. Die niedrigere Verschuldung aufgrund Abbaus des Working Capital hat vor allem zu dieser Reduzierung beigetragen. Aufgrund bestehender Zinsswap-Vereinbarungen konnte der Vorteil des gesunkenen Zinsniveaus nur zum Teil genutzt werden.

Hinsichtlich der Inhalte der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang.

CASH FLOW

Im Geschäftsjahr 2009 wurde in der DNick Gruppe ein Brutto Cash Flow von 4,0 Mill. EUR erwirtschaftet.

Unter Einbeziehung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Mittelzufluss von 21,8 Mio. EUR. Der Hauptgrund für diese erhebliche Verbesserung des Cash Flow trotz niedrigeren Ergebnisses liegt in einer deutlichen Reduzierung des Working Capital infolge geringerer Bestände und niedrigerer Metallpreise.

Aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss von 3,0 Mio. EUR. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von 3,8 Mio. EUR und Kapitaleinzahlungen von 0,4 Mio. EUR in das Joint Venture Innovative Clad Solutions Private Limited, Indien, stehen Zuflüsse von 1,2 Mio. EUR aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens sowie einer restlichen Kaufpreiszahlung aus in Vorjahren getätigten Desinvestitionen gegenüber.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 12,1 Mio. EUR betrifft vor allem die Rückführung der Kreditinanspruchnahmen aus der Working Capital Finanzierung.

Der Bestand der liquiden Mittel hat sich zum 31. Dezember 2009 stichtagsbedingt auf 12,0 Mio. EUR gegenüber 5,5 Mio. EUR im Vorjahr erhöht.

Die Netto-Bankverschuldung (Bankverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel) zum 31. Dezember 2009 beträgt 3,4 Mio. EUR gegenüber 21,8 Mio. EUR im Vorjahr.

PROGNOSEBERICHT

Für die Weltwirtschaft wird nach Einschätzung von Wirtschaftsexperten im laufenden Geschäftsjahr 2010 ein leichtes Wachstum erwartet. Während die Wachstumsaussichten für die USA noch verhalten sind, werden die Perspektiven für China, Indien und andere Schwellenländer positiver beurteilt. Im Euroraum sollte sich die gesamtwirtschaftliche Lage 2010 auf niedrigem Niveau stabilisieren. In Deutschland besteht das Risiko, dass nach Auslaufen der Konjunkturprogramme eine zeitweilige Schwächephase eintreten könnte.

Vor dem Hintergrund dieser weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten wir im Bereich Eisen-Nickel für das Jahr 2010 insgesamt eine moderate Erholung der relevanten Märkte. In diesem Zusammenhang sollte insbesondere der Absatz auf den asiatischen Märkten profitieren, da wir in den letzten Jahren die Vertriebsaktivitäten in dieser Region sukzessive intensiviert haben. Wir gehen zudem davon aus, dass der in 2009 begonnene Lagerabbau abgeschlossen sein wird und die Kunden zumindest in kleineren Losgrößen wieder verstärkt Aufträge platzieren. Der seit dem vierten Quartal 2009 gestiegene Auftragseingang stützt diese Erwartung. Daher erwarten wir für das Segment Stangen und Drähte, das in 2009 von der Nachfrageschwäche vergleichsweise stark betroffen war eine Steigerung der Absatzmengen um rd. 20 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt liegt der geplante Produktabsatz damit noch deutlich unter dem Absatz des sehr erfolgreich verlaufenen Jahres 2008. Die Möglichkeit der zusätzlichen Auslastung des Schmelzbetriebes in Schwerte durch Lohnschmelzen beurteilen wir für 2010 noch sehr vorsichtig. Entsprechend wurden Ende 2009 die Kapazitäten im Personal nochmals reduziert. Im Segment Bänder werden bei den Kernproduktgruppen Thermobimetall, Metallband und metallische Folien ebenfalls höhere Absatzmengen als in 2009 geplant. Da die in 2009 hergestellten Mengen an Münzband aufgrund des Projektcharakters dieses Geschäftes in 2010 voraussichtlich nicht wiederholbar sind, wird der Absatz in der Produktgruppe plattierte Bänder in 2010 deutlich niedriger sein. Insgesamt sehen die Planungen damit für 2010 eine niedrigere Absatzmenge im Segment Bänder vor.

Der Bereich Münzronden ist mit hohen Auftragsmengen in das Geschäftsjahr 2010 gestartet, wobei der Schwerpunkt des Geschäftes weiterhin bei den galvanisierten Münzronden liegt. Allerdings gestaltet sich aufgrund des verschärften Preiswettbewerbs bei Buntmetallronden das Geschäft in diesem Teilsegment zunehmend schwieriger. Dies wird die Auslastung in der Fertigung von Buntmetallronden zumindest kurzfristig deutlich negativ beeinflussen. Diese Entwicklung bestätigt die in den Vorjahren getroffene Entscheidung, sich verstärkt auf den Ausbau der Münzgalvanik zu konzentrieren.

Bei den innerbetrieblichen Maßnahmen des Eisen-Nickel Bereiches liegt der Schwerpunkt in der Fortführung der prozessorientierten Verbesserungen und der in 2009 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen. Parallel stehen Maßnahmen zur Verkürzung von Produktions- und Lieferzeiten im Fokus, da Lieferzeiten zunehmend ein wichtiges Wettbewerbskriterium darstellen. Im Bereich Münzronden liegt nach den abgeschlossenen umfangreichen Investitionsprogrammen der Schwerpunkt weiterhin in der Optimierung der innerbetrieblichen Abläufe und Systeme.

Bezüglich des wesentlichen Einsatzstoffes Nickel wird für 2010 im Jahresdurchschnitt aufgrund der weiterhin niedrigen Nachfrage der Edelstahlhersteller nur eine moderate Preiserhöhung geplant. Größere Schwankungen sind aber wie in den Vorjahren dann nicht auszuschließen, wenn spekulative Elemente in die Preisbildung eingreifen. Der physische Bezug des Nickelbedarfes ist durch entsprechende Rahmenabkommen mit verschiedenen Lieferanten gesichert.

Das Working Capital wird, ausgehend von dem niedrigen Stand zum Ende des Geschäftsjahres 2009, aufgrund der höheren geplanten Produktion und der höheren Metallpreise in 2010 ansteigen und damit auch eine höhere Finanzierung erfordern.

Die Investitionen in Sachanlagen der Gruppe in 2010 werden sich wieder oberhalb des Niveaus der Abschreibungen von ca. 2,4 Mio. EUR bewegen. Ein Investitionenschwerpunkt in 2010 wird im Segment

Bänder liegen. Darüber hinaus wird ein Betrag von ca. 0,4 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Finanzierung des neuen Produktionswerkes für plattierte Bänder des indischen Joint Venture Innovative Clad Solutions Private Limited fällig. Das neue Werk in Indien hat die kommerzielle Produktion Anfang 2010 aufgenommen.

Auf der Basis unserer Planungen erwarten wir für das Jahr 2010 eine leichte Steigerung des Umsatzes. Hinsichtlich des operativen Ergebnisses gehen wir davon aus, dass die erwarteten Absatzsteigerungen und eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen zu einer entsprechenden Ergebnisverbesserung des Bereiches Eisen-Nickel in 2010 führen werden. Das Joint Venture in Indien sollte nach Anlauf der kommerziellen Produktion den Gewinnschwelle in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 erreichen. Steigende positive Beiträge zum Ergebnis der Gruppe sind ab 2011 geplant. Der Bereich Münzronden wird das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nicht wiederholen können, da in 2010 voraussichtlich weniger Projekte mit technisch anspruchsvollen Münzronden vergeben werden. Insgesamt erwarten wir daher in 2010 ein operatives Ergebnis, das auf dem Niveau des Vorjahres liegen dürfte.

Für die Jahre 2011 und 2012 erwarten wir eine Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes sowie weitere positive Effekte aus internen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Dies wird sich auf Umsatz und Ergebnis entsprechend auswirken. Die DNick Gruppe wird den in den letzten Jahren eingeschlagenen Wachstumspfad fortsetzen. Sowohl im Eisen-Nickel Bereich als auch im Bereich Münzronden sind die Voraussetzungen hierfür geschaffen.

AKTIE

Die Aktie der DNick Holding plc ist seit dem 18. April 2006 im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

ISIN: GB00B06ZX541
WKN: A0D9R7
Börsenkürzel: D2H

Zahl- und Hinterlegungsstelle ist die Bank of New York, London, Vereinigtes Königreich (U.K.).

Kennzahlen der DNick-Aktie

		2009	2008
Schlusskurs in Frankfurt am Jahresende	in EUR	6,90	6,00
Jahreshöchstkurs	in EUR	8,00	9,26
Jahrestiefstkurs	in EUR	5,04	4,60
Marktkapitalisierung am Jahresende	in Mio. EUR	39,1	35,6
Anzahl der ausgegebenen Aktien am Jahresende	in Stück	5.671.318	5.604.749

Der Börsenkurs der DNick-Aktie entwickelte sich im Geschäftsjahr 2009 uneinheitlich. Während der Kurs im ersten Halbjahr 2009 in einer Bandbreite zwischen 5,00 – 6,00 Euro schwankte, gewann die Aktie nach Bekanntgabe der Unternehmenskennzahlen für das 1. Halbjahr 2009 und der Veröffentlichung einer Analystenstudie im zweiten Halbjahr bei zum Teil signifikant höheren Tagesumsätzen deutlich an Wert bis zum Jahreshöchstkurs von 8,00 EUR. Die Aktie notierte zum Jahresende bei einem Schlusskurs von 6,90 EUR, gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von rd. 15 %. Das durchschnittliche Handelsvolumen war in 2009 mit rd. 6.600 Stück pro Tag etwas höher als im Vorjahr bei wiederum erheblichen Schwankungen.


Der Gesellschaft sind keine Änderungen in der Aktionärsstruktur gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2008 mitgeteilt worden.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
Konzernjahresergebnis (in TEUR)	1.549	3.888
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	5.654.676	5.584.661
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,27	0,70

Bereinigt um den Ergebnisunterschied aus der Umbewertung der Bestände und den Aufwand aus aktienbasierter Vergütung, die alle gemeinsam ohne Einfluss auf den Cash Flow sind, sowie ohne die bei der Ermittlung des operativen EBITDA bereinigten Einmalergebnisse würde sich das Ergebnis je Aktie auf 0,24 EUR/Aktie (Vorjahr: 1,54 EUR/Aktie) stellen.

Bestätigt vom Board und unterzeichnet durch:



Dr. Götz-Peter Blumbach
Direktor



Franz-Josef Seipelt
Direktor

London, 11. Mai 2010

Independent auditor's report to the members of DNick Holding Plc

We have audited the financial statements of DNick Holding Plc for the year ended 31 December 2009 which comprise the group income statement, the group statement of total comprehensive income, the group balance sheet, the group statement of changes in equity, the group cash flow statement, the principal accounting policies, related notes and other information presented after the notes regarding the parent company's legal status, the parent company profit and loss account, the parent company balance sheet and parent company related notes. The financial reporting framework that has been applied in the preparation of the group financial statements is applicable law and International Financial Reporting Standards (IFRSs) as adopted by the European Union. The financial reporting framework that has been applied in the preparation of the parent company financial statements is applicable law and United Kingdom Accounting Standards (United Kingdom Generally Accepted Accounting Practice).

This report is made solely to the company's members, as a body, in accordance with Chapter 3 of Part 16 of the Companies Act 2006. Our audit work has been undertaken so that we might state to the company's members those matters we are required to state to them in an auditor's report and for no other purpose. To the fullest extent permitted by law, we do not accept or assume responsibility to anyone other than the company and the company's members as a body, for our audit work, for this report, or for the opinions we have formed.

Respective responsibilities of directors and auditors

As explained more fully in the Statement of Directors' Responsibilities set out on pages 6 and 7, the directors are responsible for the preparation of the financial statements and for being satisfied that they give a true and fair view. Our responsibility is to audit the financial statements in accordance with applicable law and International Standards on Auditing (UK and Ireland). Those standards require us to comply with the Auditing Practices Board's (APB's) Ethical Standards for Auditors.

Scope of the audit of the financial statements

A description of the scope of an audit of financial statements is provided on the APB's website at www.frc.org.uk/apb/scope/UKNP.

Opinion on financial statements

In our opinion:

- the financial statements give a true and fair view of the state of the group's and of the parent company's affairs as at 31 December 2009 and of the group's profit and the parent company's loss for the year then ended;
- the group financial statements have been properly prepared in accordance with IFRS as adopted by the European Union;
- the parent company financial statements have been properly prepared in accordance with United Kingdom Generally Accepted Accounting Practice; and
- the financial statements have been properly prepared in accordance with the requirements of the Companies Act 2006.

Opinion on other matter prescribed by the Companies Act 2006

In our opinion the information given in the Directors' Report for the financial year for which the financial statements are prepared is consistent with the financial statements.

Matters on which we are required to report by exception

We have nothing to report in respect of the following matters where the Companies Act 2006 requires us to report to you if, in our opinion:

- adequate accounting records have not been kept by the parent company, or returns adequate for our audit have not been received from branches not visited by us; or
- the parent company financial statements are not in agreement with the accounting records and returns; or
- certain disclosures of directors' remuneration specified by law are not made; or
- we have not received all the information and explanations we require for our audit.

Stephen Maslin

Stephen Maslin
Senior Statutory Auditor
for and on behalf of Grant Thornton UK LLP
Statutory Auditor, Chartered Accountants
London
11 MAY 2010



DNick Holding plc
Konzernabschluss 2009



DNick Holding plc - Gruppe

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009


	Anhang	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	(22)	166.347.502	236.689.739
2. Sonstige betriebliche Erträge	(23)	2.355.331	4.400.742
3. Bestandveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-13.860.508	-6.230.214
4. Aktivierte Eigenleistungen		18.642	0
Betriebsleistung		154.860.967	234.860.267
5. Materialaufwand		-106.258.745	-181.415.735
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
und für bezogene Waren		-91.409.429	-163.457.162
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-14.849.316	-17.958.573
6. Personalaufwand		-17.610.261	-18.129.448
a) Löhne und Gehälter		-14.484.177	-15.389.187
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		-3.126.084	-2.740.261
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	-21.378.116	-26.268.132
8. Sonstige Steuern		-74.538	-67.773
Zwischensumme (5.-8.)		-145.321.661	-225.881.088
9. Ergebnis aus Joint Ventures nach der Equity Methode		550.322	337.089
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		10.089.629	9.316.268
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(25)	-2.387.395	-2.331.285
11. Zinsen und ähnliche Erträge	(26)	85.404	147.210
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(26)	-1.963.181	-2.830.669
13. Währungsverluste / Währungsgewinne	(27)	-478.175	823.357
Ergebnis vor Steuern		5.346.282	5.124.881
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(28)	-3.797.686	-1.236.473
a) effektive Steuern		-2.414.772	-2.171.120
b) latente Steuern		-1.382.914	934.647
Jahresüberschuss		1.548.596	3.888.408
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	(29)	0,27	0,70
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	(29)	0,27	0,69

Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	Anhang	2009 EUR	2008 EUR
Jahresüberschuss		1.548.596	3.888.408
Sonstiges Ergebnis des Geschäftsjahres nach Steuern		3.373.650	-2.490.545
15. Unterschiede aus der Währungsumrechnung von ausl. Tochterunternehmen, Beteiligungen und Joint Ventures	(20)	-79.147	184.326
16. Cash Flow Hedging			
Umgliederung in Gewinn und Verlustrechnung	(20)	3.400.959	-257.500
Gewinn / Verlust des lfd. Jahres	(20)	1.531.608	-3.400.959
17. Latente Steuern auf Sicherungsinstrumente		-1.479.770	983.588
Gesamtergebnis		4.922.246	1.397.863

DNick Holding plc - Gruppe
Bilanz zum 31. Dezember 2009

	Anhang	31.12.2009		31.12.2008	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kurzfristige Vermögenswerte					
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(2)		12.015.358		5.477.489
II. Forderungen / sonstige Vermögenswerte					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	9.300.682		16.463.249	
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	(4)	51.121		1.003.469	
3. Derivative Finanzinstrumente	(5)	1.777.417		403.567	
4. Sonstige Vermögenswerte	(6)	5.404.574		3.599.549	
Forderungen / sonstige Vermögenswerte gesamt			16.533.794		21.469.834
III. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		11.968.204		11.824.672	
2. Unfertige Erzeugnisse		23.711.049		29.876.751	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		12.684.684		19.817.634	
Vorräte gesamt	(7)		48.363.937		61.519.057
IV. Rechnungsabgrenzungsposten					
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten		417.931		390.677	
Rechnungsabgrenzungsposten gesamt			417.931		390.677
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt			77.331.019		88.857.057
B. Langfristige Vermögenswerte					
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen, etc.		211.210		88.422	
2. Geleistete Anzahlungen		55.370		31.200	
Immaterielle Vermögenswerte gesamt	(8.1)		266.580		119.622
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte		3.139.476		3.139.476	
2. Bauten, Bauten auf fremden Grundstücken		8.326.089		7.749.256	
3. Technische Anlagen und Maschinen		6.583.651		6.517.984	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.745.786		2.041.405	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.377.523		510.951	
Sachanlagen gesamt	(8.2)		21.172.525		19.959.072
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		4.566.111		3.931.303	
Finanzanlagen gesamt	(8.3)		4.566.111		3.931.303
IV. Langfristige Forderungen					
1. Sonstige Ausleihungen		622.555		616.018	
Langfristige Forderungen gesamt	(8.3)		622.555		616.018
V. Latente Steueransprüche	(9)		1.578.378		4.421.523
VI. sonstige Vermögenswerte	(6)		16.195		1.098.584
Langfristige Vermögenswerte gesamt			28.222.344		30.146.122
Summe Vermögenswerte			105.553.364		119.003.179

	Anhang	31.12.2009		31.12.2008	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten					
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)	14.828.581		26.470.038	
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten		253.486		257.673	
3. Erhaltene Anzahlungen		364.502		91.155	
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(11)	13.849.229		15.632.237	
5. Rückstellungen					
a) Steuerrückstellungen	(12)	1.730.269		2.691.204	
b) Sonstige Rückstellungen	(13)	3.882.673		3.758.258	
6. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	(14)	47.168		458.470	
7. Derivative Finanzinstrumente	(5)	297.851		3.804.831	
8. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(15)	134.564		212.403	
9. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(16)	785.181		804.695	
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt			36.173.504		54.180.964
B. Langfristige Verbindlichkeiten					
1. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	627.494		853.438	
2. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten		375.807		617.240	
3. Latente Steuern	(9)	613.250		362.387	
4. Langfristige Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtunge	(18)	757.979		830.845	
b) Sonstige Rückstellungen	(19)	749.864		834.403	
5. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(16)	192.240		284.240	
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt			3.316.634		3.782.553
C. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital		82.179		81.439	
2. Kapitalrücklage		51.762.757		52.407.260	
3. a) Konsolidierungsrücklage		-10.827.314		-10.827.314	
b) Neubewertungsrücklage		1.035.696		-2.417.101	
c) Umrechnungsrücklage		-607.064		-528.417	
4. Gewinnvortrag		23.068.376		18.435.387	
5. Jahresüberschuss		1.548.596		3.888.408	
Eigenkapital gesamt	(20) / (21)		66.063.227		61.039.662
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten			105.553.364		119.003.179
Bestätigt vom Board und unterzeichnet durch:					
					
Dr. Götz-Peter Blumbach			Franz-Josef Seipelt		
Direktor			Direktor		
London, 11. Mai 2010					

DNick Holding plc - Gruppe

Veränderung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2009

TEUR	Gezeichn. Anh. Kapital	Kapital- rücklage	Konsol.- rücklage	Neubew.- Rücklage	Umrechn.- rücklage	Bilanz- gewinn	Summe	
Stand am 01.01.2008		81	52.671	-10.827	258	-713	17.739	59.209
1. Jahresüberschuss						3.888	3.888	
2. Cash Flow Hedging - Umgliederung in Gewinn- und Verlustrechnung				-258			-258	
3. Neubewertung Sicherungsinstrumente	(20)			-3.401			-3.401	
4. Latente Steuer auf Sicherungsinstrumente	(20)			984			984	
5. Währungsumrechnung	(20)				185		185	
Gesamtergebnis der Periode		0	0	0	-2.675	185	3.888	1.398
Zwischensumme		81	52.671	-10.827	-2.417	-528	21.627	60.607
Transaktionen mit Anteilseignern								
6. Ausgabe von Aktien	(20)	1						1
7. Aktienbasierte Vergütung	(21)		432					432
8. Ausgabe von Aktien aus aktienbasierter Vergütung	(20)		-696			696		0
Eigenkapital zum 31.12.2008		82	52.407	-10.827	-2.417	-528	22.323	61.040

TEUR	Gezeichn. Anh. Kapital	Kapital- rücklage	Konsol.- rücklage	Neubew.- -Rücklage	Umrechn.- rücklage	Bilanz- gewinn	Summe	
Stand am 01.01.2009		82	52.407	-10.827	-2.417	-528	22.323	61.040
1. Jahresüberschuss						1.549	1.549	
2. Cash Flow Hedging - Umgliederung in Gewinn- und Verlustrechnung	(20)			3.401			3.401	
3. Neubewertung Sicherungsinstrumente	(20)			1.532			1.532	
4. Latente Steuer auf Sicherungsinstrumente	(20)			-1.480			-1.480	
5. Währungsumrechnung	(20)				-79	0	-79	
Gesamtergebnis der Periode		0	0	0	3.453	-79	1.549	4.923
Zwischensumme		82	52.407	-10.827	1.036	-607	23.872	65.963
Transaktionen mit Anteilseignern								
6. Ausgabe von Aktien	(20)							
7. Aktienbasierte Vergütung	(21)		100					100
8. Ausgabe von Aktien aus aktienbasierter Vergütung	(20)		-745			745		0
Eigenkapital zum 31.12.2009		82	51.762	-10.827	1.036	-607	24.617	66.063

DNick Holding plc - Gruppe

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	2009 TEUR	2008 TEUR
EBITDA	10.090	9.316
+/- Erhöhung / Verminderung langfristiger Rückstellungen	-158	-723
-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	-1.661	5.722
- Zahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.274	-1.575
Brutto Cash Flow	3.997	12.740
-/+ Erhöhung / Verminderung der Vorräte	14.702	-395
-/+ Erhöhung / Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.175	-4.093
+/- Erhöhung / Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.783	-3.221
+/- Erhöhung / Verminderung kurzfristiger Rückstellungen	125	-30
-/+ Erhöhung / Verminderung des sonstigen Nettoumlaufvermögens	-122	-1.114
+/- Kursgewinne / Kursverluste	-478	823
- Zinszahlungen	-1.878	-2.707
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	21.738	2.003
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.841	-5.087
- Auszahlungen für Kapitaleinzahlungen in Joint Venture	-386	-787
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	875	221
+ Einzahlungen aus Desinvestments aufgegebener Geschäftsbereiche	350	350
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-3.002	-5.303
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
+ Kapitaleinzahlungen	1	1
- / + Auszahlungen / Einzahlungen aus Ausleihungen	-7	-19
+/- Aufnahme / Tilgung Bankkredite	-11.868	1.355
+/- Aufnahme / Tilgung Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-245	616
Mittelabfluss / Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	-12.119	1.953
Nettoveränderung des Zahlungsmittelbestandes	6.617	-1.347
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	-79	128
+ Zahlungsmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.477	6.696
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	12.015	5.477

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die DNick Holding plc ist eine Aktiengesellschaft (public limited company) englischen Rechts mit Sitz in London, Vereinigtes Königreich (UK). Der satzungsmäßige Sitz der DNick Holding plc ist No 1 Poultry, London, EC2R 8JR, Vereinigtes Königreich (UK). Geschäftsadresse und Verwaltungssitz der Gesellschaft ist Rosenweg 15, 58239 Schwerte, Deutschland.

Die Gesellschaft ist im Companies House des Vereinigten Königreichs (UK) unter der Nummer 5398216 eingetragen. Die Eintragung erfolgte am 18. März 2005. Die Gesellschaft hat in Deutschland eine Zweigniederlassung errichtet, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Hagen unter HRB 7769. Die Eintragung erfolgte am 3. Dezember 2007.

Die Anteile an der DNick Holding plc werden im Freiverkehr der Frankfurter Börse mit der Wertpapierkennnummer AOD9R7 gehandelt.

Die DNick Holding plc und ihre Tochtergesellschaften sind hauptsächlich in der Herstellung und im Vertrieb von Erzeugnissen aus Metallen und anderen Werkstoffen tätig, insbesondere in den Bereichen Halbzeuge und Ronden für Münzen.

Die Aktivitäten der Gruppe lassen sich in folgende Segmente unterteilen:

- Eisen-Nickel
 - Stangen und Drähte
 - Bänder
- Münzronden
- Holding / Sonstige

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Das Geschäftsjahr der DNick Holding plc sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

GOING CONCERN

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage von „Going Concern“ aufgestellt. Nachdem in 2007 sämtliche Restrukturierungskredite vollständig zurückgezahlt wurden, bestehen jetzt nur noch Kreditlinien zur Finanzierung des Working Capital der operativen Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2009 verfügt die US-Tochtergesellschaft über eine Kreditlinie von 15,0 Mio. USD mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010., die zum 31. Dezember 2009 mit 8,4 Mio. USD ausgenutzt war. Obgleich es derzeit noch verfrüht ist für abschließende Verhandlungen über die Verlängerung dieser Kreditlinie, gehen die Direktoren auf der Grundlage der aktuellen Gespräche mit der betreffenden Bank davon aus, dass die Kreditlinie verlängert oder ersetzt wird.

Bei zwei inländischen Tochtergesellschaften sind zum 31. März 2010 ausgelaufene Kreditlinien über insgesamt 17,0 Mio. EUR durch neue Kreditverträge ersetzt worden. Die neuen Kreditlinien über insgesamt 17,0 Mio. EUR haben eine Laufzeit bis zum 31. März 2012.

Die Direktoren haben auf der Basis der derzeitigen Einschätzungen der geschäftlichen Entwicklung der Gruppe Vorscheurechnungen für die nächsten 12 Monate ab dem Stichtag der Aufstellung des Konzernabschlusses erstellt und gehen davon aus, dass die Gruppe ihr Geschäft in diesem Zeitraum innerhalb der bestehenden Kreditrahmen betreiben wird. Für den Fall, dass die bestehenden Kreditlinien bei der US-Tochtergesellschaft wider Erwarten nicht erneuert oder verlängert werden sollten, würden entsprechende Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung und die Geschäftsaktivitäten nicht zu vermeiden sein.

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), wie sie von dem International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt und von der EU übernommen wurden, aufgestellt.

ANWENDUNG GEÄNDERTER UND NEUER STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert bzw. waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmals verpflichtend anzuwenden:

- IAS 1 Presentation of Financial Statements (Revised 2007) (gültig ab 1. Januar 2009)

IAS 1 Presentation of Financial Statements (Revised 2007) verlangt die Darstellung von Vergleichsbilanzen zum Beginn der Berichtsperiode oder der frühesten Vergleichsperiode. Das Unternehmen erachtet die Darstellung als nicht erforderlich, da der Inhalt der Bilanz des Geschäftsjahres 2007 unverändert dem der zuvor veröffentlichten Bilanz entspricht.

Der DNick Konzern hat die neuen Anforderungen des Standards in 2009 adaptiert. Dabei handelt es sich letztendlich für den Konzern ausschließlich um eine Ausweisvorschrift. Die erforderlichen Zusatzinformationen werden erstmalig in der Gesamtergebnisrechnung 2009 dargestellt. Bereits in vergangenen Geschäftsjahren war die Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals Bestandteil der primären Berichterstattung.
- IFRS 8 Operating Segments (gültig ab 1. Januar 2009)

Der Standard ersetzt IAS 14 Segment Reporting und verpflichtet zur Anwendung des "Management Approach" in der Segmentberichterstattung und ist erstmalig in der ersten Berichtsperiode eines am 01. Januar 2009 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die unter Ziffer 31 des Anhangs dargestellte Segmentberichterstattung des DNick Konzerns erfüllt die Anforderungen des Standards.
- IAS 23 Borrowing Costs (Revised 2007) (gültig ab 1. Januar 2009)

Nach dieser Änderung sind Fremdkapitalzinsen in die Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten einzubeziehen. Für den DNick Konzern ergibt sich mit dem Inkrafttreten des Standards keine Änderung der Bilanzierungsmethode. Im Geschäftsjahr fremdkapitalfinanzierte Vermögensgegenstände fallen nicht in die Definition der qualifizierten Vermögenswerte, so dass die Vorschriften des IAS 23 keine Anwendung im Abschluß des DNick Konzerns findet.

Die erstmalige Anwendung dieser Regelungen hatten für den DNick Konzern keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

NOCH NICHT ANWENDBARE STANDARDS, ÄNDERUNGEN UND INTERPRETATIONEN

Neue Standards sowie Änderungen und Interpretationen zu bestehenden Standards, die zwar veröffentlicht, aber deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist, werden im Konzernabschluss 2009 noch nicht angewandt.

- IFRS 9 Financial Instruments (gültig ab 1. Januar 2013)
IFRS 9 beinhaltet die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und wird IAS 39 ersetzen. Dieser Standard wird verpflichtend für die Geschäftsjahre beginnend nach dem 1. Januar 2013, vorbehaltlich der Übernahme durch die Europäische Union.
- Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items (ab 1. Juli 2009)
- IFRS 3 Business Combinations (gültig ab 1. Juli 2009)
- Amendment to IAS 32 Classification of Rights Issued (gültig ab 1. Februar 2010)

Die Gesellschaft ist darauf vorbereitet, die neuen Regelungen erstmals in die Bilanzierungsgrundsätze für die Geschäftsjahre zu übernehmen, die nach dem jeweiligen Stichtag des Inkrafttretens beginnen. Es wird davon ausgegangen, dass zahlreiche weitere neuen Standards und Interpretationen für den DNick-Konzernabschluss keinen wesentlichen Einfluss haben.

Die angekündigten Standards und Interpretationen, die für das Geschäftsjahr 2009 gelten, werden erstmals im Konzernabschluss 2009, die angekündigten Standards und Interpretationen, die ab dem 1. Juli 2009 in Kraft treten, im Konzernabschluss 2010 zur Anwendung kommen. Eine vorzeitige Anwendung der angekündigten Standards und Interpretationen sieht der Konzern nicht vor.

Der gemäß IAS 1 grundsätzlich vorgesehenen Bilanzgliederung nach Fristigkeiten wurde entsprochen. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte werden als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten hingegen werden als langfristig dargestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Abschluss des Konzerns umfasst die DNick Holding plc und alle von ihr beherrschten in- und ausländischen Unternehmen. Die Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die DNick Holding plc unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte des Gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und / oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens bestimmen kann. Das Mutterunternehmen ist dabei jeweils zu 100% beteiligt.

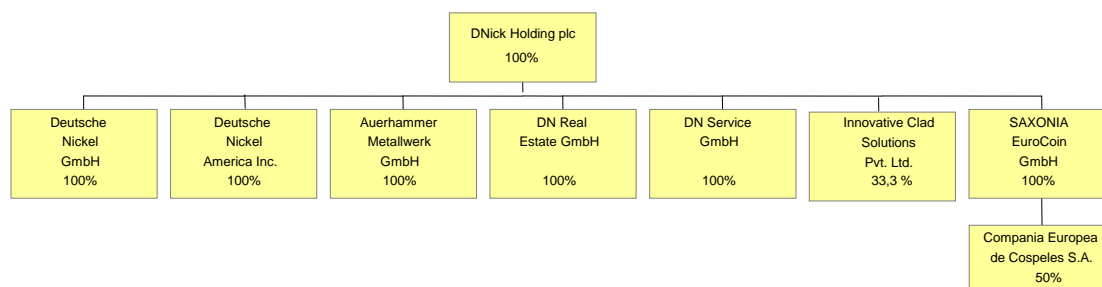
In den Konzernabschluss wurden neben der DNick Holding plc folgende Unternehmen einbezogen:

- Deutsche Nickel GmbH, Schwerte / Deutschland
- Deutsche Nickel America Inc., Cumberland, RI/ USA
- Auerhammer Metallwerk GmbH, Aue / Deutschland
- DN Real Estate GmbH, Schwerte / Deutschland
- DN Service GmbH, Schwerte / Deutschland
- SAXONIA EuroCoin GmbH, Halsbrücke / Deutschland

Die folgenden Beteiligungen sind als Joint Venture zu klassifizieren und wurden gemäß der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

- Compania Europea de Cospeles S.A., Madrid / Spanien
- Innovative Clad Solutions Private Limited, New Delhi / Indien

Die Konzernstruktur der vollkonsolidierten und at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:



KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss enthält die DNick Holding plc sowie alle von ihr beherrschten in- und ausländischen Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die DNick Holding plc mittelbar oder unmittelbar mehr als 50% der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht, sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die im Geschäftsjahr 2005 im Rahmen der Restrukturierung der ehem. Deutsche Nickel AG (später: DNick Ltd. (CVA)) eingebrachten Tochtergesellschaften wurden nach den Grundsätzen der Interessenzusammenführung ("Merger Accounting") in den Konzernabschluss einbezogen. Die Einbringung dieser Tochtergesellschaften erfolgte im Zusammenhang mit der Wiederherstellung der ehemaligen Gruppe der Deutsche Nickel AG. Ziel der durchgeführten Restrukturierung war die Fortführung der Geschäftsaktivitäten der ehemaligen Deutsche Nickel AG und deren Tochtergesellschaften und nicht der Verkauf an einen fremden Erwerber. Vor diesem Hintergrund stellt die Bilanzierung nach der Methode der Interessenzusammenführung ("Merger Accounting") die geeignete Form der Darstellung der Vermögens- und Ertragslage des Konzerns dar. Da diese Tochtergesellschaften eingebracht wurden, fallen diese Transaktionen nicht in den Anwendungsbereich der in IFRS 3 geregelten Unternehmenszusammenschlüsse.

Nach den Bilanzierungsgrundsätzen der Interessenzusammenführung ("Merger Accounting") wurden die Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Tochtergesellschaften zum Buchwert ohne Neubewertung unverändert in den Konzernabschluss übernommen und entsprechend ebenso das Jahresergebnis in 2005.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, deren Unterschiedsbetrag mit der Konsolidierungsrücklage verrechnet wurde. Veränderungen der Beteiligungsbuchwerte bzw. des Eigenkapitals der Tochtergesellschaften werden im Rahmen der Folgekonsolidierungen entsprechend fortgeführt eliminiert.

Im Rahmen der Entkonsolidierung werden die jeweiligen Vermögenswerte und Schulden einschließlich eines eventuell zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwertes bzw. Unterschiedsbetrages aus der Erstkonsolidierung der abgehenden Unternehmenseinheiten mit dem Veräußerungserlös verglichen. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Ventures werden jährlich um die auf den DNick Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des Joint Ventures erhöht bzw. vermindert.

Für die Zuordnung und Fortschreibung eines in dem Joint Venture enthaltenen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet. Für die At Equity bewerteten Beteiligungen existiert kein Marktpreis.

In den Konzernabschluss sind die in den entsprechenden Einzelabschlüssen enthaltenen Vermögenswerte, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie die Erträge und Aufwendungen übernommen worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet und eliminiert. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Bei innerhalb des Konzerns übernommenen Vorräten, die auf Lieferungen zwischen den konzerninternen Gesellschaften beruhen, werden Zwischengewinne eliminiert.

Bei innerhalb des Konzerns übernommenen Sachanlagen, die auf Lieferungen und Leistungen zwischen konzerninternen Gesellschaften beruhen, werden ebenfalls Zwischengewinne eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Anteile Joint Ventures, die im Allgemeinen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20% und 50% am Eigenkapital des Unternehmens einhergehen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt jährlich eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor. Die Beteiligungsbuchwerte an Joint Ventures werden jährlich um die dem Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Ausländische Tochtergesellschaften im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig. Ihre Berichtswährung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften werden mit dem Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden mit den Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungsdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt und in die Darstellung des Other Comprehensive Income einbezogen. Im Falle der Veräußerung einer ausländischen Tochtergesellschaft wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen als Ertrag oder Aufwand in der gleichen Periode erfasst, in der der Gewinn oder Verlust realisiert wurde.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den jeweiligen Fremdwährungskursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum Zweck der Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in Euro werden unterjährig die jeweiligen Transaktionskurse zu Grunde gelegt. Zum Jahresende werden die offenen Fremdwährungssalden mit dem Stichtagskurs umgerechnet und die Währungsdifferenzen ergebniswirksam erfasst.

Die für den Konzernabschluss relevanten Umrechnungskurse haben sich wie folgt entwickelt:

Wechselkurse		Mittelkurs in EUR am Bilanzstichtag		Mittelkurs in EUR zum Jahresdurchschnitt	
		31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
USA	1 USD	0,69594	0,70946	0,71704	0,67990
Großbritannien	1 GBP	1,12233	1,02720	1,12145	1,25968

BERÜCKSICHTIGUNG VON UNSICHERHEITEN UND VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Bei der Aufstellung von Jahresabschlüssen hat das Management Annahmen und Schätzungen vorzunehmen bezüglich des Ansatzes und der Bewertung von Vermögenswerten, Schulden, Aufwendungen und Erträgen.

Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend überprüft und beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit und anderen Faktoren, wie u.a. Erwartungen von künftigen Ereignissen, die den Umständen nach angemessen erscheinen. Für viele der im Abschluss enthaltenen Beträge sind Beurteilungen und/oder Schätzungen erforderlich. Diese Beurteilungen und Schätzungen werden vom Management aufgrund von Erfahrungen nach bestem Wissen vorgenommen; die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den im Abschluss angegebenen Beträgen abweichen.

Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Annahmen und Schätzungen abweichen. Informationen hinsichtlich wesentlicher Annahmen und Schätzungen, die einen wesentlichen Einfluss bezüglich des Ansatzes und der Bewertung von Vermögenswerten, Schulden, Aufwendungen und Erträgen haben, sind nachfolgend erläutert.

Nutzungsdauer von abschreibbaren Vermögenswerten:

Das Management überprüft die voraussichtlichen Nutzungsdauern von abschreibbaren Vermögenswerten zu jedem Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2009 entspricht die voraussichtliche bilanzielle Nutzungsdauer der voraussichtlichen tatsächlichen Nutzungsdauer. Die Überprüfung der jeweiligen Buchwerte ist im Anhang unter Punkt 8 beschrieben. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann hiervon abweichen z.B. aufgrund von technischer Überalterung.

Pensionsverpflichtungen:

Das Management schätzt die Verpflichtungen aus Pensionen jährlich mittels versicherungsmathematischer Gutachten; die tatsächlichen Verpflichtungen können sich jedoch abweichend entwickeln aufgrund von Unsicherheiten. Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen basiert auf standardisierten Annahmen hinsichtlich Inflation und Sterbetafeln. Weiterhin werden unternehmensspezifische Annahmen bezüglich des Entgelttrends berücksichtigt. Der Rechnungszins wird jedes Jahr neu bestimmt in Anlehnung an die Verzinsung von langfristigen Anleihen mit vergleichbaren Laufzeiten.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen sind darüber hinaus im Hinblick auf den Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Risiken aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen zu treffen. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen durch zukünftige steuerliche Gewinne wird auf der Grundlage der jüngsten Unternehmensplanung vorgenommen, wobei Anpassungen sowohl hinsichtlich steuerfreier Einnahmen und nicht abzugsfähiger Betriebsausgaben als auch hinsichtlich von Einschränkungen der Verrechenbarkeit berücksichtigt werden. Bei der Beurteilung von Risiken aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen der Jahre 2004 – 2006 stützt sich das Management auf gutachtliche Stellungnahmen der steuerlichen Berater und hält die Auffassung der Finanzämter hinsichtlich der noch strittigen Steuersachverhalte für unzutreffend. Entsprechend sind zum 31. Dezember 2009 für diese strittigen Sachverhalte keine Rückstellungen für etwaige Mehrsteuern gebildet worden.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzerngesellschaften wurden für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss nach Internationalen Rechnungslegungsstandards, den IFRS/IAS, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Die Umstellung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS erfolgte gemäß IFRS 1 so, als ob die IFRS/IAS schon immer angewandt worden wären, also retrospektiv, sofern nicht abweichend vermerkt. Die für die erstmalige Anwendung der IFRS/IAS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgten erfolgsneutral zu Gunsten oder zu Lasten des Ergebnisvortrages.

Die Wertansätze im Konzernabschluss werden unbeeinflusst von steuerlichen Vorschriften allein von der wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Vorschriften des IASB bestimmt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß IAS 1 anhand der Fristigkeiten.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte, die keine Sicherungsinstrumente sind, werden in folgende Kategorien unterteilt:

- Kredite und Forderungen;
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte;
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte;
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen.

Die finanziellen Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ausweis je nach Eigenschaft und Zweck des Finanzinstruments den verschiedenen Kategorien zugewiesen. Eine Kategorie eines Finanzinstruments ist von Bedeutung für die Art seiner Bewertung und dafür, ob resultierende Erträge und Aufwendungen über die Gewinn- und Verlustrechnung oder direkt im Eigenkapital ausgewiesen werden. Eine Zusammenfassung der finanziellen Vermögenswerte des Konzerns nach Kategorien ist im Anhang unter Punkt 1 dargestellt.

Grundsätzlich bilanziert der Konzern sämtliche finanziellen Vermögenswerte unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften zum Tag der Abrechnung. Die Bewertung hinsichtlich etwaiger Wertverluste eines finanziellen Vermögenswertes wird spätestens an jedem Abschlussstichtag vorgenommen. Alle Erträge und Aufwendungen in Bezug auf die finanziellen Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen; Zinserträge und –aufwendungen werden als „Zinsen und ähnliche Erträge“ bzw. „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die auf keinem aktiven Markt notiert sind. Nach erstmaligem Ansatz werden diese zum Nennwert unter Anwendung der effektiven Zinsmethode, abzüglich eventueller Wertminderungen bewertet. Eine Veränderung des Marktwertes wird erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die meisten anderen Forderungen des Konzerns fallen in diese Kategorie der Finanzinstrumente. Auf eine Abzinsung wird verzichtet, wenn ihre Auswirkung unwesentlich ist.

Wesentliche Forderungen werden im Einzelfall auf Wertminderungen überprüft, wenn ihre Fälligkeit am Bilanzstichtag überschritten ist oder wenn objektive Beweise dafür vorliegen, dass ein bestimmter Vertragspartner im Verzug ist.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte schließen finanzielle Vermögenswerte ein, die entweder zu Handelszwecken bestimmt sind oder deren Bilanzierung vom Unternehmen

beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung vorgesehen ist. Per Definition fallen sämtliche derivativen Finanzinstrumente, die nicht für Hedge Accounting in Frage kommen, in diese Kategorie. Es gibt derzeit im Konzern keine anderen Arten von Finanzinstrumenten, die in diese Kategorie fallen. Gewinne oder Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten beruhen auf Veränderungen des Marktwertes, der durch direkte Bezugnahme auf Transaktionen an aktiven Märkten oder, wenn kein aktiver Markt vorhanden ist, durch Anwendung einer entsprechenden Bewertungsmethode festgestellt wird.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige hochliquide Vermögenswerte, die schnell in bestimmte Zahlungsmittel umgewandelt werden können, mit ursprünglichen Laufzeiten innerhalb von 3 oder weniger Monaten, und keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Hierunter sind bar hinterlegte Guthaben in Höhe von 10% auf an Factoring Gesellschaften verkaufte und abgetretene Forderungen enthalten, die nach Zahlungseingang des Kunden auf die ursprüngliche Forderung als abrufbares Guthaben bei Kreditinstituten freigegeben werden.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind mit dem Nennwert angesetzt. Forderungen in fremder Währung sind zum Stichtagskurs bilanziert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Fremdwährung werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Alle Forderungen und sonstige Vermögenswerte unterliegen jährlich zum Abschlussstichtag einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

VORRÄTE

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d.h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basieren auf Einzelkalkulationen anhand aktueller Betriebsabrechnungen. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht einbezogen. Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert werden bei Bedarf vorgenommen.

Handelswaren sind zu ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Hierunter werden Ausgaben ausgewiesen, die Aufwendungen künftiger Perioden darstellen. Diese haben ausschließlich Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und linear entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Software wird über einen Zeitraum zwischen 3 und 5 Jahren abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Voraussichtlich dauernden Wertverlusten, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch die erfolgswirksame Erfassung von außerplanmäßigen Wertminderungen Rechnung getragen. Sofern Ereignisse oder Anhaltspunkte vorliegen, die eine Wertminderung anzeigen, wird im Rahmen der dann durchzuführenden Werthaltigkeitstests der Buchwert eines Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen.

Sind die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Wertminderungen entfallen, werden zu Gunsten der sonstigen Erträge entsprechende Zuschreibungen erfasst.

SACHANLAGEN

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt, vermindert entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen.

Die ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen neben dem Kaufpreis auch direkt zurechenbare Erwerbsnebenkosten sowie Kosten, um den Vermögenswert in betriebsbereiten Zustand zu versetzen. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Soweit zulässig, wird für bewegliche Vermögenswerte die degressive Abschreibungsmethode gewählt. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende des Geschäftsjahres überprüft. Die übrigen Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Die Abschreibungszeiträume in Jahren betreffen:

Sachanlagen	Jahre
Gebäude	10 – 40
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 10

Gebäude werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Voraussichtlich dauernden Wertverlusten, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch erfolgswirksame Erfassung von außerplanmäßigen Wertminderungen Rechnung getragen. Sofern

Ereignisse oder Anhaltspunkte vorliegen, die eine Wertminderung anzeigen, wird im Rahmen der dann durchzuführenden Werthaltigkeitstests der Buchwert eines Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Wesentliche Restwertschätzungen werden bei Bedarf aktualisiert, mindestens jedoch jährlich.

Sind die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Wertminderungen entfallen, werden zu Gunsten der sonstigen Erträge entsprechende Zuschreibungen erfasst.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind, sog. Finanzierungsleasing, werden in Übereinstimmung mit IAS 17 zum Zeitpunkt des Erwerbs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

FINANZANLAGEN

Beteiligungen an Joint Ventures werden gemäß IAS 31 entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten jährlich auf den Kapitalanteil der Joint Ventures inklusive Gewinn- und Verlustanteil angepasst.

Anteile an übrigen Beteiligungen, auf die kein wesentlicher Einfluss bzw. keine wesentliche Kontrolle ausgeübt wird, werden mit den Anschaffungskosten der betreffenden Beteiligungen bilanziert. Liegen Anzeichen für eine dauernde Wertminderung vor, wird diesen durch außerplanmäßige Abschreibungen der Finanzanlagen Rechnung getragen. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertminderung werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / CASH FLOW HEDGE BILANZIERUNG

Gesondert zu bilanzieren sind Derivate, die zur Absicherung von Geldflüssen dienen. Um als Hedge Accounting berücksichtigt werden zu können, müssen die Sicherungsgeschäfte verschiedene strenge Bedingungen in Bezug auf Dokumentation, Wahrscheinlichkeit des Eintritts, Effektivität der Sicherung und Zuverlässigkeit der Bewertung erfüllen. Alle anderen derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31. Dezember 2009 hat die Gruppe bestimmte Devisenterminkontrakte und Metallpreisterminkontrakte wie im Vorjahr als Cash Flow Hedge bilanziert. Diese Kontrakte wurden abgeschlossen, um sich gegen Schwankungen künftiger Devisen- und Metallpreise abzusichern. Dies führt zum Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Bilanz als „Derivative Finanzinstrumente“ im Umlaufvermögen bzw. unter kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

Für effektive Sicherungsinstrumente, qualifiziert als Cash Flow Hedge, werden die Veränderungen des Marktwertes erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und am Ende des Sicherungsverhältnisses – in der Regel, wenn die abgesicherte Transaktion realisiert wird – zurückgeführt. Im Zeitpunkt, an dem sich das Sicherungsgeschäft auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt, wird ein vorher innerhalb des Eigenkapitals angesetzter Gewinn oder Verlust in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt. Werden jedoch infolge der abgesicherten Transaktion nicht-finanzielle Instrumente ausgewiesen, so werden die vorher im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste in die ursprüngliche Bewertung des abgesicherten Postens einbezogen. Wenn erwartet wird, dass eine prognostizierte Transaktion nicht mehr eintritt oder wenn das Absicherungsinstrument unwirksam wird, werden die zugehörigen Gewinne oder Verluste, die im Eigenkapital erfasst sind, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt. Gemäß der geänderten Vorschriften des IAS 1 werden die erfolgsneutralen Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente sowie darauf entfallende latente Steuern als Bestandteil der Gesamtergebnisrechnung (des Other Comprehensive Income) dargestellt.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode gemäß IAS 12 ermittelt. Sie spiegeln steuerliche Auswirkungen temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanzierung und den einzelnen Steuerbilanzen wider. Die Bemessung der latenten Steueransprüche bzw. -schulden erfolgt anhand der jeweils erwartungsgemäß für die Periode geltenden Steuersätze, in der die Realisierung der Unterschiedsbeträge der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgen wird.

Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sowie auf temporäre Differenzen zwischen Steuer- und Konzernbilanz werden aktive latente Steuern angesetzt. Wertberichtigungen auf die regulären Steuerlatenzen waren nicht zu bilden. Der erwarteten Nichtnutzbarkeit von steuerlichen Verlustvorträgen wurde durch Wertminderungen latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge Rechnung getragen.

Steuerliche Auswirkungen aufgrund von Gewinnausschüttungen werden erst im Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt.

Eine Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern wird nicht vorgenommen.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten (einschließlich Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing), die zum Restbuchwert unter Anwendung der effektiven Zinssatzmethode bewertet werden. Eine Zusammenfassung der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nach Kategorien ist im Anhang unter Punkt 1 dargestellt.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente der Gruppe, die in Übereinstimmung mit den im Vorfeld unter „Derivative Finanzinstrumente / Cash Flow Hedge Accounting“ dargestellten strikten Bedingungen nicht als Sicherungsinstrumente ausgewiesen werden, werden zum Marktwert über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die Gruppe Partei der vertraglichen Vereinbarungen dieses Instrumentes wird. Sämtliche Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und ggf. Veränderungen des Marktwertes im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ erfasst.

KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristige Leasingverbindlichkeiten, erhaltene Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, derivative Finanzinstrumente mit negativen beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens grundsätzlich nach Abzug von Kapitalaufnahmekosten mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Nicht zum

Marktzins verzinste Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zum Barwert und in Folgejahren zu Restbuchwerten unter Berücksichtigung des effektiven Zinses passiviert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden durch die Zahlung der Leasingraten getilgt abzüglich des darin enthaltenen Zinsanteils, der innerhalb des Zinsaufwands ausgewiesen wird. Der Zinsanteil in den Leasingraten bezieht sich auf die jeweils ausstehende Verpflichtung und wird über die Vertragslaufzeit dem Zinsaufwand belastet.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Als Rückstellungen für Ertragsteuern werden die in den jeweiligen Unternehmen gemäß der dort geltenden gesetzlichen Vorschriften geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern bzw. Nachforderungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen.

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des Periodenergebnisses unter Berücksichtigung etwaiger steuerlich abzugsfähiger Verlustvorträge.

SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige Verpflichtung hat und der Eintritt der Verpflichtung, verbunden mit einem Abfluss von Ressourcen, als wahrscheinlich gilt und der Betrag der Verpflichtung in einem verlässlichen Maße ermittelt werden kann.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Resultiert aus der geänderten Schätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst.

Bei kurzfristigen Rückstellungen ist keine Abzinsung auf den Barwert zu berücksichtigen.

Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt des Eintritts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, sog. ausstehende Eingangsrechnungen, werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Bei langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden die bei Auszahlungen abgezogenen Disagien linear auf die Darlehenslaufzeit abgegrenzt und verteilt. Der ausstehende Restbetrag der Disagien, der künftig auf die Restlaufzeit der Darlehen zu verteilen ist, ist von der Passivierung der Darlehensverbindlichkeit abgesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die für die Pensionsverpflichtungen versicherungsmathematischen Bewertungen beruhen auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected-Unit-Credit-Methode). Dabei werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden innerhalb der Position soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Hierin sind Verpflichtungen für Jubiläen und Altersteilzeit enthalten. Diese haben langfristigen Charakter und enthalten die bereits erworbenen Ansprüche, die mit 5,5% auf den Stichtag abgezinst sind.

EIGENKAPITAL

Im Rahmen der Restrukturierung in 2005 wurden bestimmte Tochtergesellschaften in die DNick Holding plc im Wege der Kapitaleinlage eingebracht. Wurden anschließend Unternehmen veräußert, wurden die entsprechenden Einlagewerte der Kapitalrücklage realisiert und entsprechend in den Ergebnisvortrag umgegliedert. Die Kapitalrücklage umfasst daher den jeweiligen aktuellen Stand der Einlagewerte der zum DNick Konzern zugehörigen Unternehmen.

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende Unterschiedsbeträge zwischen den zu eliminierenden Bilanzansätzen der Anteile an verbundenen Unternehmen und den zugehörigen Eigenkapitalansätzen der betreffenden Unternehmen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt sind im Eigenkapital unter der Konsolidierungsrücklage ausgewiesen. Werden anschließend Unternehmen veräußert, werden die entsprechenden Unterschiedsbeträge im Rahmen der Entkonsolidierung wieder eliminiert und werden ebenfalls entsprechend in den Ergebnisvortrag umgegliedert. Die Konsolidierungsrücklage umfasst daher den jeweiligen aktuellen Stand der Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der zum DNick Konzern zugehörigen Unternehmen.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus den Sicherungswerten derivativer Cash-Flow Hedges aus Metall- und Devisentermingeschäften zur Absicherung gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsschwankungen.

Neubewertungen von Grundstücken und Gebäuden waren im Geschäftsjahr nicht vorzunehmen.

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung in den Konzernabschluss einbezogener Fremdwährungsbilanzen werden im Währungsausgleichsposten im Eigenkapital als Bestandteil des Other Comprehensive Income ausgewiesen. Die Fortschreibung der Währungsdifferenzen an künftigen Abschlussstichtagen erfolgt ebenfalls direkt vermindert oder erhöhend über diesen Posten.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Erstmals wurde im Geschäftsjahr 2006 ein aktienbasiertes Vergütungssystem eingeführt. Für aktienbasierte Verbindlichkeiten aus einem Aktienbonusprogramm für Führungskräfte wurde eine nach IFRS 2 vorgeschriebene Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten durchgeführt. Die Verpflichtung wurde auf Basis des so ermittelten

beizulegenden Zeitwertes unter Berücksichtigung der noch verbliebenen Programmlaufzeit innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Einzelheiten der in das Modell eingeflossenen Prämissen und der Ausgestaltung des Aktienbonusprogramms sind im Anhang unter Punkt 21 erläutert.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung hängt individuell vom wirtschaftlichen Gehalt der jeweiligen Vereinbarung ab.

Finanzierungsleasingverhältnisse werden bei Beginn des Leasings mit ihren Vermögenswerten und Schulden in der Bilanz angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen dabei dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist. Leasingzahlungen werden dann anhand des Leasingzinssatzes in Finanzierungskosten, die aufwandswirksam erfasst werden, und den Tilgungsanteil an der Restschuld aufgeteilt. Weiterhin führt das Finanzierungsleasing periodisch zu einem Abschreibungsaufwand anhand der aktivierten Vermögenswerte.

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Vermögenswert verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer periodisch als Aufwand erfasst.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann ertragswirksam erfasst, wenn eine ausreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Gesellschaft die Mittel auch tatsächlich erhalten hat.

Das Unternehmen hat Zuwendungen aus Investitionszuschüssen und gesetzliche Investitionszulagen erhalten. Mit diesen sind in der Regel Bedingungen verbunden, die subventionierten Wirtschaftsgüter während des gesamten Förderzeitraums, der zwischen drei und fünf Jahren beträgt, im Betriebsvermögen des Unternehmens zu belassen und betrieblich zu verwenden.

Die erhaltenen Zuwendungen werden bei Erhalt als finanzielle Schulden ausgewiesen und jährlich linear gemäß der Erfüllungszeiträume ertragswirksam unter der Position sonstige betriebliche Erträge erfasst.

UMSATZREALISIERUNG

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt und die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelt werden kann. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn die Lieferung oder Leistung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind.

Unter den Umsatzerlösen werden Erlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie dazugehörige Nebenleistungen und Leistungen gemäß dem Gesellschaftszweck, abzüglich der jeweils geltenden Umsatzsteuer und abzüglich etwaiger Skonti, Rabatte und Boni sowie Gutschriften auf Reklamationen ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Dividenden nicht in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN SOWIE DAMIT VERBUNDENE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die in der Bilanz enthaltenen finanziellen Vermögenswerte entfallen auf folgende Kategorien nach IAS 39:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Derivative Finanzinstrumente qualifiziert als Cash Flow Hedge (zum beizulegenden Zeitwert bewertet)	1.777	404
Kredite und Forderungen	23.919	26.145
Gesamt	25.696	26.549

Die in der Bilanz enthaltenen finanziellen Vermögenswerte sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.015	5.477
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.301	16.463
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	51	1.003
Derivative Finanzinstrumente	1.777	404
Sonstige Vermögenswerte	1.913	1.487
	25.057	24.834
Langfristige Vermögenswerte		
Sonstige Kredite	623	616
Sonstige Vermögenswerte	16	1.099
Gesamt	25.696	26.549

Die in der Bilanz enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten entfallen auf folgende Kategorien nach IAS 39:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Derivative Finanzinstrumente qualifiziert als Cash Flow Hedge (zum beizulegenden Zeitwert bewertet)	298	3.805
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert bewertet	32.441	47.278
Gesamt	32.739	51.083

Die in der Bilanz enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.829	26.470
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.849	15.632
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	47	458
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	2.112	2.776
Derivative Finanzinstrumente	298	3.805
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	785	805
	31.920	49.946
Langfristige Verbindlichkeiten		
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	627	853
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	192	284
	819	1.137
Gesamt	32.739	51.083

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert.

Der DNick Konzern hat die Ergänzungen zum Standard IFRS 7, die erweiterten Angaben über Finanzinstrumente ab dem 1. Januar 2009 vorschreiben, adaptiert. Diese Ergänzungsregelungen umfassen bestimmte Zusatzinformationen über die Bewertung der zum Zeitwert (Fair Value) bilanzierten Finanzinstrumente. Im ersten Anwendungsjahr kann die Angabe von Vorjahresvergleichswerten entfallen. Die Einordnung der Finanzinstrumente in die Fair-Value Hierarchie wird dementsprechend nur zum 31. Dezember 2009 dargestellt. Diese gliedert sich in nachfolgende Stufen:

Stufe 1: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von in aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt werden

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Faktoren, die abweichend von der in Stufe 1 notierten Preise entweder als direkte Preise oder indirekt - von Preisen abgeleitet - beobachtbar werden

Stufe 3: Faktoren, die für die finanziellen Vermögensgegenstand und Verbindlichkeiten relevant sind und auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren

Sämtliche im Konzern bilanzierten Derivate sind der Stufe 2 zuzuordnen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Termingeschäfte für Devisen und Metall.

Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Zinserträge TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 147), von denen TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 126) aus Bankguthaben erzielt wurden und weitere TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 21) aus verzinslichen Forderungen resultierten. Beide sind der Kategorie Kredite und Forderungen als Kategorie der finanziellen Vermögenswerte zuzuordnen.

Im Geschäftsjahr 2009 beliefen sich die Zinsaufwendungen auf insgesamt TEUR 1.963 (Vorjahr: TEUR 2.831), welche mit TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 27) Zinsen betreffen, die auf Finanzierungsleasingverbindlichkeiten entfallen und der verbleibende Betrag aus Kreditlinien resultiert. Beide sind der Kategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten als Kategorie der finanziellen Verbindlichkeiten zuzuordnen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 21) in Bezug auf Forderungssalden erfasst, die der Kategorie Kredite und Forderungen als Kategorie der finanziellen Vermögenswerte zuzuordnen waren.

Die finanziellen Erträge und Aufwendungen nach Kategorien stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Kredite und Forderungen (Erträge)	85	147
Kredite und Forderungen (Aufwendungen)	-1	-21
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Restbuchwerten	-1.963	-2.831
Gesamt	-1.879	-2.705

2. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	10.645	3.226
Guthaben bei Factoringbanken	1.367	2.249
Kassenbestand	3	2
Gesamt	12.015	5.477

Die Factoringgesellschaften haben zum Abschlussstichtag Forderungen im Gesamtwert von TEUR 7.960 (Vorjahr: TEUR 10.494) angekauft. Davon waren zum Abschlussstichtag Guthaben von TEUR 1.367 (Vorjahr: TEUR 2.249) verfügbar. Darin ist der vertraglich vereinbarte Sicherheitseinbehalt in Höhe von 10 % des Forderungsbestandes in Höhe von TEUR 809 (Vorjahr: TEUR 1.070), enthalten, der nach Bezahlung der Rechnungen durch die Kunden ebenfalls kurzfristig frei wird.

3. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit TEUR 9.301 (Vorjahr: TEUR 16.463) bilanziert. Hierin sind Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 496 (Vorjahr: TEUR 568) berücksichtigt.

Die bilanzierten Forderungen in Höhe von TEUR 9.301 (Vorjahr: TEUR 16.463) sind Forderungen der Gesellschaft an Kunden, die über den Ankauf von Forderungen durch die Factoringbanken hinausgehen. Der zum Abschlussstichtag verkaufte Forderungsbestand beträgt TEUR 7.960 (Vorjahr: TEUR 10.494).

Einige nicht wertberichtigte Forderungen waren zum Abschlussstichtag überfällig. Die Altersstruktur der überfälligen Forderungen ist im Folgenden dargestellt:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Nicht älter als 3 Monate	2.417	4.467
Älter als 3 Monate aber nicht älter als 6 Monate	110	253
Älter als 6 Monate aber nicht älter als 1 Jahr	0	95
Älter als ein Jahr	0	0
Gesamt	2.527	4.815

4. FORDERUNGEN GEGEN ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die Joint Venture-Unternehmen Innovative Clad Solutions Pvt. Ltd. über TEUR 50 (2008: TEUR 1.000) sowie mit TEUR 1 gegen Compania Europea de Cospeles, S.A (2008: TEUR 3).

5. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die derivativen Finanzinstrumente beinhalten folgende positive und negative Marktwerte aus der Absicherung von Metallpreissrisiken sowie der Absicherung von Währungskursrisiken auf Forderungen und Auftragsbestände:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Positive Marktwerte		
- aus Metallsicherungsgeschäften – Cash Flow Hedge	1.067	34
- aus Währungskurssicherungsgeschäften – Cash Flow Hedge	710	370
Gesamt	1.777	404
	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Negative Marktwerte		
- aus Metallsicherungsgeschäften – Cash Flow Hedge	3	1.498
- aus Währungskurssicherungsgeschäften – Cash Flow Hedge	295	2.307
Gesamt	298	3.805

Sämtliche Derivate werden innerhalb eines Jahres fällig. Zum 31. Dezember 2009 wurde hinsichtlich der Sicherungsinstrumente ein Gewinn in Höhe von TEUR 4.933 (Vorjahr: Verlust TEUR 3.401) im Eigenkapital erfasst.

Weiterhin hat die Gruppe Zinsswaps zur teilweisen Absicherung variabler Kreditzinsen abgeschlossen. Der Marktwert dieser Swaps stimmt mit dem Nominalwert der Instrumente überein.

6. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Steuererstattungsansprüche	3.379	2.113
Guthaben aus Metallsicherungsgeschäften	965	368
Darlehen	301	318
Kauttionen	221	0
Rückdeckungsansprüche für Altersteilzeitverpflichtungen	112	120
Restkaufpreisforderung DN PressTec	0	385
Übrige	426	296
Gesamt	5.404	3.600

Die Guthaben aus Metallsicherungsgeschäften stehen im Zusammenhang mit Hinterlegungen aus abgeschlossenen Metallsicherungen insbesondere für Nickel und Kupfer.

Die Steuererstattungsansprüche resultieren hauptsächlich aus Umsatzsteuererstattungen des Monats Dezember 2009 bzw. 2008 sowie aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer 2008 und 2009.

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag 2009 bestehen ausschließlich aus Rückdeckungsansprüche für Altersteilzeitverpflichtungen.

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Rückdeckungsansprüche für Altersteilzeitverpflichtungen	16	69
Darlehen	0	867
Ansprüche gegen Leasinggesellschaft	0	139
Übrige	0	24
Gesamt	16	1.099

7. VORRÄTE

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

31.12.2008	Bruttowerte TEUR	Wertmind. TEUR	Nettowerte TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.968	3.143	11.825
Unfertige Erzeugnisse	32.675	2.798	29.877
Fertige Erzeugnisse und Waren	21.025	1.208	19.817
Gesamt	68.668	7.149	61.519

31.12.2009	Bruttowerte TEUR	Wertmind. TEUR	Nettowerte TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.957	989	11.968
Unfertige Erzeugnisse	23.769	58	23.711
Fertige Erzeugnisse und Waren	13.363	678	12.685
Gesamt	50.089	1.725	48.364

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.725 (Vorjahr: TEUR 7.149) auf das Vorratsvermögen erfasst, um die entsprechenden Vermögenswerte mit dem niedrigeren beizulegenden Wert anzusetzen. Vorräte in Höhe von TEUR 39.632 (Vorjahr: TEUR 53.757) waren als Sicherheiten für Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung des Working Capital im Rahmen von Borrowing Based Linien sicherungsübereignet.

8. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Folgenden dargestellt.

8.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen, etc	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2008	664	0	664
Zugänge	54	31	85
Abgänge	0	0	0
Umbuchung	0	0	0
Stand 31.12.2008	718	31	749
Abschreibungen			
Stand 01.01.2008	598	0	598
Zugänge	31	0	31
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2008	629	0	629
Buchwerte Stand 01.01.2008	66	0	66
Buchwerte Stand 31.12.2008	89	31	120

TEUR	Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen, etc	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2009	718	31	749
Zugänge	164	55	219
Abgänge	0	0	0
Umbuchung	31	-31	0
Stand 31.12.2009	913	55	968
Abschreibungen			
Stand 01.01.2009	629	0	629
Zugänge	72	0	72
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2009	701	0	701
Buchwerte Stand 01.01.2009	89	31	120
Buchwerte Stand 31.12.2009	212	55	267

Die Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen enthalten ausschließlich Software.

8.2 SACHANLAGEN

TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Techn. Anlagen	Betriebs-, Geschäfts- ausstattg.	Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand 01.01.2008	3.429	13.232	26.747	4.204	49	47.661
Zugänge	0	1.086	2.285	799	812	4.982
Abgänge	0	11	3.347	618	0	3.976
Währungsdifferenzen	0	1	2	9	0	12
Umbuchung	0	9	226	115	-350	0
Stand 31.12.2008	3.429	14.317	25.913	4.509	511	48.679
Abschreibungen						
Stand 01.01.2008	290	6.066	21.102	2.578	0	30.036
Zugänge	0	509	1.291	500	0	2.300
Abgänge	0	7	3.000	618	0	3.625
Währungsdifferenzen	0	0	2	7	0	9
Umbuchung	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2008	290	6.568	19.395	2.467	0	28.720
Buchwerte Stand 01.01.2008	3.139	7.166	5.645	1.626	49	17.625
Buchwerte Stand 31.12.2008	3.139	7.749	6.518	2.042	511	19.959

TEUR	Grund- stücke	Gebäude	Techn. Anlagen	Betriebs-, Geschäfts- ausstattg.	Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand 01.01.2009	3.429	14.317	25.913	4.509	511	48.679
Zugänge	0	642	1.211	239	1.530	3.622
Abgänge	0	0	177	102	0	279
Währungsdifferenzen	0	0	0	-5	0	-5
Umbuchung	0	270	442	-49	-663	0
Stand 31.12.2008	3.429	15.229	27.389	4.592	1.378	52.017
Abschreibungen						
Stand 01.01.2009	290	6.568	19.395	2.467	0	28.720
Zugänge	0	336	1.501	477	0	2.314
Abgänge	0	2	91	94	0	187
Währungsdifferenzen	0	0	0	-3	0	-3
Umbuchung	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	290	6.902	20.805	2.847	0	30.844
Buchwerte Stand 01.01.2009	3.139	7.749	6.518	2.042	511	19.959
Buchwerte Stand 31.12.2009	3.139	8.327	6.584	1.745	1.378	21.173

Die Buchwerte der Grundstücke und Gebäude betragen TEUR 11.466 (Vorjahr: TEUR 10.888). Der gesamte Grundbesitz ist lastenfrei.

Zur Besicherung von Investitionskrediten über TEUR 1.482 (Vorjahr: TEUR 1.003) wurden die hiermit finanzierten Maschinen und technische Anlagen sicherungsübereignet.

Die in den Sachanlagen aktivierten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen belaufen sich auf Buchwerte in Höhe von TEUR 776 (Vorjahr: TEUR 658).

Die Zugänge zu den Abschreibungen in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 enthalten keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

8.3 FINANZANLAGEN UND AUSLEIHUNGEN

TEUR	Finanzanlagen	Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2008	3.234	596	3.830
Equity Bewertungen	337	0	337
Zugänge	787	20	807
Ausschüttungen	134	0	134
Stand 31.12.2008	4.224	616	4.840
Abschreibungen			
Stand 01.01.2008	0	0	0
Equity Bewertungen	293	0	293
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2008	293	0	293
Buchwerte Stand 01.01.2008	3.234	596	3.830
Buchwerte Stand 31.12.2008	3.931	616	4.547

TEUR	Finanzanlagen	Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand 01.01.2009	4.224	616	4.840
Equity Bewertungen	551	0	551
Zugänge	386	7	393
Ausschüttungen	303	0	303
Stand 31.12.2009	4.858	623	5.481
Abschreibungen			
Stand 01.01.2009	293	0	293
Equity Bewertungen	-1	0	-1
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Stand 31.12.2009	292	0	292
Buchwerte Stand 01.01.2008	3.931	616	4.547
Buchwerte Stand 31.12.2009	4.566	623	5.189

Die Finanzanlagen weisen zum Abschlussstichtag die im Wege der Equity-Methode einbezogenen Anteile an den Joint Venture-Gesellschaften Innovative Clad Solutions Pvt. Ltd., Indien, sowie Compania Europea de Cospeles S.A., Spanien, aus. Die Zugänge betreffen die Kapitaleinzahlung in die Innovative Clad Solutions Pvt. Ltd, die Wertberichtigung in Höhe von TEUR 1 resultiert aus der Umrechnung des eingezahlten Eigenkapitals zum Bilanzstichtagskurs.

Die Gesamtzahlen für Joint Venture Beteiligungen können wie folgt zusammengefasst werden:

TEUR	2009	2008
Vermögen	17.277	13.771
Verbindlichkeiten	6.561	5.040
Umsatzerlöse	13.587	26.290
Jahresüberschuss	1.101	674
anteiliger Jahresüberschuss DNick Konzern	550	337

9. AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern resultieren aus temporären Bilanzunterschieden aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Bilanzansätzen gemäß IFRS und den Steuerbilanzen der einzelnen Konzerngesellschaften sowie auf steuerliche Verlustvorträge, soweit sie durch die Einzelgesellschaften steuerlich nutzbar sind.

Die latenten Steuern sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Verlustvorträge	121	0	1.290	0
Sachanlagevermögen	160	0	283	0
Derivative Finanzinstrumente	89	533	1.141	121
Vorräte	356	0	370	61
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonst. Vermögensgegenstände	292	16	556	162
Rückstellungen	171	64	131	18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	389	0	651	0
Gesamt	1.578	613	4.422	362

Latente Steuern auf derivative Finanzinstrumente sind unmittelbar in der Bilanz und im Other Comprehensive Income berücksichtigt. Alle anderen latenten Steuern schlagen sich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

Der Ansatz der latenten Steuern erfolgte für die deutschen Konzerngesellschaften mit 30,0 % (Vorjahr: 30,0 %). Dies entspricht dem zu erwartenden durchschnittlichen Steuersatz künftiger Perioden. Latente Steuern der amerikanischen Konzerngesellschaft wurden mit einem Steuersatz von 34,0 % (Vorjahr: 34,0 %) bewertet.

Steuerliche Verlustvorträge bestanden am Abschlussstichtag in Höhe von 19,3 Mio. EUR (Vorjahr: 16,0 Mio. EUR). Die latenten Steueransprüche darauf belaufen sich auf 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR), diese sind aufgrund der eingeschätzten Nutzbarkeit in Höhe von 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) wertberichtigt.

10. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Zum Abschlussstichtag bestehen Finanzierungen in Form von kurzfristigen Bankkrediten zur variablen Finanzierung des Vorratsvermögens der Deutsche Nickel GmbH in Höhe von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR), welche in Höhe von TEUR 6.044 (Vorjahr: TEUR 10.247) in Anspruch genommen waren sowie Linien zur variablen Finanzierung des Vorratsvermögens der Auerhammer Metallwerk GmbH in Höhe von 7,0 Mio. EUR (Vorjahr: 10,0 Mio. EUR), welche in Höhe von TEUR 1.219 (Vorjahr: TEUR 6.461) in Anspruch genommen waren. Zur Besicherung dieser Linien sind die betreffenden finanzierten Vorräte sicherungsübereignet und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgetreten. Die Verzinsung erfolgte zu 2,25 % - 2,75 % p.a. über dem EURIBOR Basiszins.

Die kurzfristigen Bankkredite enthalten darüber hinaus variable USD-Kredite in Höhe von TEUR 5.837 (Vorjahr: TEUR 9.612), welche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorratsvermögen der Deutsche Nickel America Inc. finanzieren. Zu deren Zweck sind Forderungen und Vorräte dieser Gesellschaft zur Sicherheit übereignet. Die Verzinsung erfolgt zu LIBOR plus 2,125 %.

Die Auerhammer Metallwerk GmbH hat in 2009 eine unbesicherte Kreditlinie über 1,0 Mio. EUR zur Working Capital Finanzierung und eine langfristige, besicherte Kreditlinie über 2,0 Mio. EUR zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen, die zum 31. Dezember 2009 mit TEUR 873 bzw. TEUR 628 valutierten.

11. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig, es bestehen die geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalte. Die ausgewiesenen Buchwerte der in dieser Position erfassten monetären Verbindlichkeiten entsprechen deren Marktwerten.

12. STEUERRÜCKSTELLUNGEN

Steuerrückstellungen wurden für zu erwartende Ertragsteuern des Geschäftsjahres sowie für zu erwartende Steuernachzahlungen für Vorjahre gebildet.

13. SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	01.01.2009	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
Garantie	454	108	39	22	329
Zinsen	25	25	0	25	25
Kundenboni	104	98	7	356	355
Jahresabschlusskosten und Hauptversammlung	310	310	0	320	320
Drohende Verluste	417	0	0	9	426
Öffentlich rechtliche Verpflichtungen In Verbindung mit Mitarbeitern	111	6	0	82	187
Übrige	1.660	1.444	34	1.563	1745
Gesamt	677	8	173	0	496
	3.758	1.999	253	2.377	3.883

Drohende Verluste beziehen sich auf schwebende Abatzgeschäfte, bei denen ein Verlust erwartet wird. Öffentlich rechtliche Verpflichtungen beziehen sich auf die gesetzlich vorgeschriebene Wartung von Abwasseranlagen.

14. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber der Compania Europea de Cospeles S.A. aus Lieferungen und Leistungen.

15. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ausschließlich bereits erhaltene öffentliche Zuschüsse und Zulagen für Anschaffungen des Sachanlagevermögens. Aufgrund der mit den Zuwendungen verbundenen Auflagen, die angeschafften Wirtschaftsgüter für Zeiträume zwischen 3 und 5 Jahren im Unternehmen zu belassen, sind die Zuwendungen anteilig für künftige Perioden abgegrenzt worden.

16. SONSTIGE KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Lohn und Gehalt Dezember 2009/2008	421	477
Lohnsteuer Dezember 2009/2008	133	125
Beiträge zur Sozialversicherung Dezember 2009/2008	3	40
Umsatzsteuer Dezember 2009/2008	14	6
Übrige	214	157
<hr/>		
Gesamt		
kurzfristig	785	805
langfristig - sonstige	192	284

Die ausgewiesenen Buchwerte der in diesen Positionen erfassten monetären Verbindlichkeiten entsprechen deren Marktwerten.

17. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden zum Abschlussstichtag in Höhe von TEUR 627 für den langfristigen Anteil von Investitionsdarlehen (Vorjahr: TEUR 853).

18. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Ein Teil der Konzerngesellschaften sieht für seine Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters- und Hinterbliebenenrenten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt. Die Mitarbeiter können sich Rentenansprüche bis zu 25 % ihres letzten Monatseinkommens erarbeiten. Die Zahlungen fangen mit Erreichen des Rentenalters des 65. Lebensjahres an.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Die Pensionspläne sind nicht finanziert.

Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet.

Der Pensionsaufwand ist grundsätzlich in den Personalkosten enthalten und setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	109	103
Zinsaufwand / Zinsertrag	40	18
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0	0
Versicherungsmathematische Verluste (netto)	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Gesamt	149	121

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionsplänen ergibt sich wie folgt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen	758	831
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	0	0
Noch nicht erfasster Dienstzeitaufwand	0	0
Barwert des Planvermögens	0	0
Gesamt	758	831

Die Bewegungen der Nettoschuld im Geschäftsjahr waren wie folgt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Zu Beginn des Geschäftsjahres	831	1.420
Pensionsaufwand (Netto)	149	-121
Abfindungen Pensionen	-212	-411
Pensionszahlungen	-10	-57
Gesamt	758	831

Die Pensionsverpflichtungen aus den Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen seit Gründung der Gruppe war wie folgt:

2,1 Mio. EUR in 2005; 1,6 Mio. EUR in 2006; 1,4 Mio. EUR in 2007; 0,8 Mio. EUR in 2008 und 0,8 Mio EUR in 2009.

Die zugrunde liegenden Annahmen, die für die Ermittlung herangezogen wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2009 %	2008 %
Rechnungszinsfuß	5,25	6,00
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	0,00	0,00
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	2,00	2,00
Künftige Rentensteigerungen	1,50	1,50

19. SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

TEUR	01.01.2009	Auf- zinsung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
Altersteilzeit	329	5,5	28	0	9	310
Jubiläum	466	5,5	72	0	7	401
Übrige	39	5,5	0	0	0	39
	834	17	100	0	16	750

Die Rückstellungen entsprechen den abgezinsten Barwerten.

20. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals während des Geschäftsjahres ist in der separaten Anlage „Veränderung des Eigenkapitals“ dargestellt.

Zum 31. Dezember 2009 betrug das gezeichnete Kapital der DNick Holding plc 56.713,18 GBP (EUR 82.179). Es ist eingeteilt in 5.671.318 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 GBP pro Aktie. Das „Authorised Capital“ beträgt unverändert insgesamt 10.000.000 Aktien.

Zum 2. April 2009 hat die Gesellschaft 66.569 Stammaktien zugeteilt und zum Nennwert ausgegeben. Die neuen Aktien sind zu den vorhandenen Stammaktien der Gesellschaft gleichrangig. Die Kapitalerhöhung erfolgte im Rahmen des in 2006 abgeschlossenen Management Incentiveplans, nachdem die entsprechenden Voraussetzungen für die Zuteilung des Aktienbonus erfüllt waren.

Im Rahmen der Restrukturierung in 2005 wurden bestimmte Tochtergesellschaften in die DNick Holding plc im Wege der Kapitaleinlage eingebracht. Wurden anschließend Unternehmen veräußert, sind die entsprechenden Einlagewerte der Kapitalrücklage realisiert und wurden entsprechend in den Bilanzgewinn umgegliedert. Die Kapitalrücklage umfasst daher den jeweiligen aktuellen Stand der Einlagewerte der zum DNick Konzern zugehörigen Unternehmen.

Der Kapitalrücklage ist wegen der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen in 2009 ein Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 100 zugeführt worden. Der Betrag zum beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2009 ausgegebenen Aktien in Höhe von TEUR 745 wurde in den Bilanzgewinn umgegliedert. Nach Abschluss des aktienbasierten Vergütungsprogramms verbleibt damit zum 31. Dezember 2009 in der Kapitalrücklage kein als Aufwand verrechnete Teil der aktienbasierten Vergütung mehr. Die Konsolidierungsrücklage enthält jeweils die Netto-Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwertansätzen der Anteile an verbundenen Unternehmen und den betreffenden Eigenkapitalansätzen der in die Konsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Die entsprechenden Unterschiedsbeträge veräußerter Unternehmen sind im Rahmen der Entkonsolidierung wieder eliminiert und wurden ebenfalls entsprechend in den Bilanzgewinn umgegliedert. Die Konsolidierungsrücklage umfasst daher den jeweiligen aktuellen Stand der Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der zum DNick Konzern zugehörigen Unternehmen.

Die Neubewertungsrücklage enthält die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, sog. Cash-Flow Hedge. Auf die Derivate entfallene latente Steuern sind innerhalb der Neubewertungsrücklage abgesetzt. Die Veränderung der Neubewertungsrücklage wird gemäß den geänderten Vorschriften des IAS 1

erstmalig im Other Comprehensive Income dargestellt. Um die Bestandteile des Comprehensive Income ist die Eigenkapitalveränderungsrechnung entsprechend gekürzt.

Die aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem Abschlussstichtag sich ergebenden Differenzen der Eigenkapitalwerte der in die Konsolidierung einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaft sind in der Position des Ausgleichspostens für Währungsumrechnung enthalten und werden ebenfalls im Other Comprehensive Income dargestellt.

21. AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSPLÄNE

Im Rahmen eines in 2006 abgeschlossenen Management Incentiveplans hat die DNick Holding plc in 2006 und 2007 einen Aktienbonus an fünf Direktoren und einen Geschäftsführer einer ehemaligen Tochtergesellschaft gewährt. Durch diesen Management Incentiveplan wurde die in dem Gläubigerabkommen vom 29. Juni 2005 der DNick Ltd. gegebene Zusage umgesetzt, einen Plan zum Leistungsanreiz für das Management zu erstellen, welcher über einen Zeitraum von zwei Jahren dem Management der DNick Holding plc ein Recht auf ein ca. 5-%iges Anteilspaket in DNick Holding plc einräumt.

Nachdem die Bedingungen der letzten Tranche 4 erfüllt waren, wurden nach Beendigung der einjährigen Wartefrist im April 2009 insgesamt 66.569 Aktien an die Begünstigten ausgegeben. Die Begünstigten sind verpflichtet, den Nominalwert der zugeteilten Aktien bei Ausgabe einzuzahlen.

Von den ursprünglich 265.318 Aktien sind damit insgesamt 242.075 Aktien zugeteilt worden. Dies entspricht 4,3 % der ausgegebenen Aktien der Gesellschaft. Ein Aktienbonus über 23.243 Aktien ist verfallen. Der Management Incentiveplan ist nach der letzten Ausgabe der Aktien im April 2009 abgewickelt und beendet.

Das Konzernergebnis 2009 enthält Aufwendungen aus dem Aktienbonus in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr: 432), die innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

22. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse erstrecken sich auf folgende Regionen

Region	2009 TEUR	2008 TEUR
Deutschland	37.849	65.865
Europäische Union ohne Deutschland	46.529	66.479
Rest von Europa	24.031	20.096
Nordamerika	23.264	31.604
Zentral- und Südamerika	3.525	25.741
Rest der Welt	31.150	26.905
Gesamt	166.348	236.690

Die Umsätze nach Segmenten sind im Segmentbericht im Anhang unter Punkt 31 dargestellt.

23. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen

	2009 TEUR	2008 TEUR
Mieteinnahmen	582	599
Weiterberechnungen von Aufwendungen	364	551
Stromsteuererstattung	335	410
Auflösung von Rückstellungen	301	724
Zuschüsse	209	154
Erstattungen von Versicherungen	105	567
Auflösung von Wertberichtigungen	72	246
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	35	9
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen	24	985
Übrige	328	156
Gesamt	2.355	4.401

24. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Fracht / Verpackung / Provisionen	5.723	9.822
Reparatur und Instandhaltung	3.430	2.988
Rechts- und Beratungskosten / Jahresabschlussprüfung / HV	1.975	4.140
Abfallentsorgung	1.602	897
Reisen / Werbung / Messen	922	880
Versicherungen	911	1.057
Mieten und Leasing	824	883
Abfindungen	795	0
Sonstige Fremdleistungen	760	782
Leiharbeitskräfte	751	757
Bankgebühren	649	656
Beiträge und Gebühren	645	769
Kurs- und Währungsverluste	627	0
EDV	204	201
Sicherheitsdienste	242	196
Telefon / Porto / Büromaterial	272	297
Aktienbasierte Vergütung	100	432
Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen	94	1
Bildung von Wertberichtigungen	1	21
Zuführung zu Rückstellungen	0	138
Übrige	851	1.351
Gesamt	21.378	26.268

25. ABSCHREIBUNGEN

In den Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens in Höhe von TEUR 2.386 (Vorjahr: TEUR 2.331) sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten (Vorjahr: TEUR 0).

26. ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Die Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus Bankguthaben und betragen TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 147).

Die Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.963 (Vorjahr: TEUR 2.831) betreffen die kurzfristigen und langfristigen Bankverbindlichkeiten sowie Finanzleasingverbindlichkeiten und Factoring.

27. WÄHRUNGSGEWINNE / WÄHRUNGSVERLUSTE

Verluste aus Währungsdifferenzen entstanden im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 478 (Vorjahr: Währungsgewinne TEUR 823).

28. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2009 TEUR	2008 TEUR
Effektive Steuern	-2.415	-2.171
Latente Steuern	-1.383	935
Gesamt	-3.798	-1.236

Die latenten Steuern resultieren aus Bewertungsunterschieden zwischen den Bilanzansätzen gemäß IFRS und der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorträge, sofern diese in künftigen Perioden durch erwartete Gewinne nutzbar sind.

Nachfolgend ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit einem Ertragsteuersatz von 30,0 % multipliziert. Der erwartete Steueraufwand wird mit dem tatsächlichen Steueraufwand verglichen.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Ergebnis vor Steuern	5.346	5.125
Steuersatz im Konzern	30%	30%
Erwartete Steueraufwendungen	-1.604	-1.537
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	212	85
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-184	-289
Veränderung latenter Steuern	-2.767	126
Effekte aus Steuersatzunterschieden	-24	-32
Verlustabzug	600	189
Sonstige Steuereffekte	-31	222
Tatsächlicher Steueraufwand	-3.798	-1.236

In 2009 wurden bei der DNick Holding plc und allen deutschen Tochtergesellschaften turnusmäßige steuerliche Betriebsprüfungen der Geschäftsjahre 2004 – 2006 begonnen, die derzeit noch nicht abgeschlossen sind. Während zu verschiedenen Prüfungsfeststellungen im Grundsatz Einvernehmen besteht, werden verschiedene Sachverhalte noch mit der Betriebsprüfung erörtert. Diese Sachverhalte betreffen bestimmte Aufwendungen im Zusammenhang mit der finanziellen Restrukturierung im Jahre 2005, die von den Gesellschaften als abzugsfähige Betriebsausgaben im Rahmen der jeweiligen Steuererklärungen behandelt worden sind. Die steuerliche Betriebsprüfung vertritt in den vorläufigen Prüfungsfeststellungen die Auffassung, dass diese Aufwendungen als steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben zu werten und dem steuerpflichtigen Gewinn hinzuzurechnen sind.

Das Management hält, gestützt auf gutachterliche Stellungnahmen der steuerlichen Berater, diese bisherige vorläufige Auffassung der Betriebsprüfung zu diesen Sachverhalten für nicht zutreffend und hat daher zum 31. Dezember 2009 hierzu keine Rückstellung für eventuelle Mehrsteuern gebildet. Die möglichen Mehrsteuern einschließlich Zinsen für diese Sachverhalte könnten auf der Basis der derzeitigen vorläufigen Auffassung der steuerlichen Betriebsprüfung bis zu 3,3 Mio. EUR betragen, falls die Finanzverwaltung die Auffassung der DNick Holding plc und der betroffenen Tochtergesellschaften endgültig nicht teilen sollte.

29. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der DNick Holding plc zustehenden Konzernjahresergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

	2009 TEUR	2008 TEUR
Konzernjahresergebnis	1.549	3.888
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	5.654.676	5.584.661
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	0,27	0,70

30. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Eine Kapitalflussrechnung wurde gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns während des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen innerhalb des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst ausschließlich die liquiden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in ausländischer Währung werden gesondert ausgewiesen.

31. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Anforderungen des IFRS 8 für die Segmentberichterstattung, der den Standard IAS 14 ersetzt, wurden adaptiert. Die Methode zur Identifizierung der Segmente basiert auf der internen Berichterstattung, die der verantwortlichen Unternehmensleitung regelmäßig als Grundlage operativer und strategischer Entscheidungen dient. Das operative Geschäft der Gruppe wird nach Geschäftssegmenten, die der internen Berichterstattung

zugrunde liegen, gesteuert und entspricht der Abgrenzung der Segmente gemäß IAS 14. Die Aufteilung der Geschäftssegmente wird durch die Einführung des IFRS 8 nicht verändert.

Die Posten des Jahresabschlusses sind nach Segmenten getrennt darzustellen, wobei sich die Gliederung der Segmente sowie die ausgewählten Kennzahlen an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht.

Die Aufteilung der Geschäftssegmente durch die Unternehmensleitung richtet sich nach den Produktgruppen innerhalb des Konzerns: Stangen/ Drähte, Bänder und Münzronden. Eine Ausnahme hiervon bildet das als „Übrige“ bezeichnete Segment, in dem ausschließlich administrative Tätigkeiten der Gruppe abgewickelt werden. In diesem Segment finden weder Umsatzgeschäfte mit Dritten noch innerhalb der Gruppe statt.

Die Bewertungsgrundlagen für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 entsprechen denen der internen Berichterstattung.

In der DNick Gruppe bildet jedes Unternehmen im Wesentlichen ein separates Segment. Die Definition der Segmente ist im Lagebericht erläutert. Bestimmte Vermögenswerte sowie Erträge und Aufwendungen, die nicht einem Segment ausschließlich zuzuordnen sind, sind anteilig den jeweiligen Produkten zugeordnet.

Abrechnungen gruppeninterner Lieferungs- und Leistungsbeziehungen erfolgen zu Marktpreisen wie gegenüber Dritten. Damit ist gewährleistet, dass jedes Segment bzw. jede Gruppengesellschaft deren wirtschaftliche Ertragskraft darstellt, unabhängig, ob Lieferungen und Leistungen gruppenintern oder für Dritte erfolgen.

Sämtliche verbundinternen Erträge und Aufwendungen werden bei den Gruppengesellschaften verlässlich erfasst und zugeordnet. Die Aufwendungen und Erträge zwischen den Segmenten sowie deren Eliminierungen sind in der Segmentberichterstattung separat dargestellt.

Die Umsatzerlöse mit Dritten nach geografischen Regionen sind im Anhang unter Punkt 22 dargestellt. Das Segmentvermögen der DNick-Gruppe entfällt auf die Regionen Deutschland mit TEUR 85.097 (Vorjahr: TEUR 94.768), USA mit TEUR 13.920 (Vorjahr: TEUR 21.771) und England mit TEUR 6.536 (Vorjahr: TEUR 1.995). Zugänge zum Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2009 erfolgten in Deutschland in Höhe von TEUR 3.824 (Vorjahr: TEUR 5.037) und in den USA in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 30). Das Ergebnis aus Joint Ventures nach der Equity Methode beträgt 550 TEUR (Vorjahr 337 TEUR).

DNick Holding plc - Gruppe
Segmentbericht für das Geschäftsjahr 2009

TEUR	STANGEN / DRÄHTE		BÄNDER		ÜBRIGE		KONSOL.	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse								
1. Umsatzerlöse mit Dritten	48.905	84.052	36.849	59.226	0	0	0	0
2. Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	5.972	9.618	3.250	4.211	0	0	-5.980	-9.797
Umsatzerlöse gesamt	54.877	93.670	40.099	63.437	0	0	-5.980	-9.797
Operatives EBITDA	-1.598	4.586	4.101	6.123	-1.303	-3.506	0	0
3. Bewertung Metallstock	1.024	-4.292	522	-3.139	0	0	0	0
4. Andere Einmalergebnisse	-795	0	0	545	0	0	0	0
EBITDA gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-1.369	294	4.623	3.529	-1.303	-3.506	0	0
5. Abschreibungen	-911	-877	-825	-881	0	0	0	0
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-2.280	-583	3.798	2.648	-1.303	-3.506	0	0
6. Zinsertrag	4	26	2	16	6	393	0	-364
7. Zinsaufwand	-1.188	-1.906	-727	-1.067	0	-95	0	364
8. Kurs- und Währungsgewinne / -verluste	-292	442	-143	283	1	12	0	0
EBT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-3.756	-2.021	2.930	1.880	-1.296	-3.196	0	0
9.. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-198	58	-103	-82	-219	0	0	0
10. Latente Steuern	-811	-52	112	495	-553	641	-8	0
Jahresergebnis	-4.765	-2.015	2.939	2.293	-2.068	-2.555	-8	0
Sonstige Angaben								
11. Segmentvermögen	44.176	58.876	21.698	26.300	14.247	10.543	-8.560	-8.793
12. Finanzanlagen / langfristige Forderungen	122	116	0	0	53.071	60.340	-40.049	-49.121
13. Segmentschulden	14.472	14.811	3.019	6.170	554	1.710	-5.200	-5.200
14. Steuerrückstellungen	0	214	77	109	219	0	0	0
15. kurzfristige Bankverbindlichkeiten	10.770	17.764	4.058	8.706	0	0	0	0
16. langfristige Bankverbindlichkeiten	0	0	627	853	0	0	0	0
17. Investitionen in das Sachanlagevermögen	869	1.232	1.759	2.225	0	0	0	-150
18. Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	190	204	159	159	0	0		

TEUR	GESAMT EISEN - NICKEL		MÜNZRONDEN		KONSOL.		DNICK GRUPPE	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse								
1. Umsatzerlöse mit Dritten	85.754	143.278	80.594	93.412	0	0	166.348	236.690
2. Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	3.242	4.032	0	0	-3.242	-4.032	0	0
Umsatzerlöse gesamt	88.996	147.310	80.594	93.412	-3.242	-4.032	166.348	236.690
Operatives EBITDA	1.200	7.203	8.139	8.611	0	0	9.339	15.814
3. Abwertung Metallstock	1.546	-7.431	0	0	0	0	1.546	-7.431
4. Andere Einmalergebnisse	-795	545	0	388	0	0	-795	933
EBITDA gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1.951	317	8.139	8.999	0	0	10.090	9.316
5. Abschreibungen	-1.736	-1.758	-652	-573	0	0	-2.388	-2.331
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	215	-1.441	7.487	8.426	0	0	7.702	6.985
6. Zinsertrag	12	71	73	76	0	0	85	147
7. Zinsaufwand	-1.915	-2.704	-48	-126	0	0	-1.963	-2.830
8. Kurs- und Währungsgewinne / -verluste	-434	737	-44	86	0	0	-478	823
EBT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-2.122	-3.337	7.468	8.462	0	0	5.346	5.125
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-520	-24	-1.894	-2.147	0	0	-2.414	-2.171
10. Latente Steuern	-1.260	1.084	-8	-112	-115	-38	-1.383	934
Jahresergebnis	-3.902	-2.277	5.566	6.203	-115	-38	1.549	3.888
Sonstige Angaben								
11. Segmentvermögen	71.561	86.926	29.103	28.097	-299	-567	100.365	114.456
12. Finanzanlagen / langfristige Forderungen	13.144	11.335	4.489	3.937	-12.140	-10.725	5.493	4.547
13. Segmentschulden	12.845	17.491	9.459	10.458	0	0	22.304	27.949
14. Steuerrückstellungen	296	323	1.435	2.368	0	0	1.731	2.691
15. kurzfristige Bankverbindlichkeiten	14.828	26.470	0	0	0	0	14.828	26.470
16. langfristige Bankverbindlichkeiten	627	853	0	0	0	0	627	853
17. Investitionen in das Sachanlagevermögen	2.628	3.307	1.213	1.760	0	0	3.841	5.067
18. Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	349	363	70	65			419	428

32. ZIELSETZUNGEN UND RICHTLINIEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Der Konzern ist bestimmten Marktrisiken, insbesondere Währungs-, Zins- und anderen Preisrisiken ausgesetzt, die sich aus seinen operativen Tätigkeiten ergeben und bedient sich verschiedener Finanzinstrumente zur Absicherung gegen diese Risiken. Details hierzu sind unter Punkt 5 erläutert.

Das Risikomanagement der Gruppe wird in seiner Zentrale in Schwerte, Deutschland, in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand koordiniert und konzentriert sich auf die aktive Absicherung des kurz- bis mittelfristigen Cash Flows des Konzerns, wobei die Inanspruchnahme der Finanzmärkte auf ein Minimum beschränkt wird.

Der Konzern beteiligt sich nicht aktiv am Handel mit Finanzanlagen zu spekulativen Zwecken und handelt auch nicht mit Optionen. Die wesentlichen finanziellen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, werden nachfolgend beschrieben. Eine Zusammenfassung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns nach Kategorien ist unter Punkt 1 dargestellt.

WÄHRUNGSENSITIVITÄT

Der Großteil der Geschäfte des Konzerns wird in Euro abgewickelt. Risiken aufgrund von Wechselkursschwankungen sind in erster Linie die operativen Tochtergesellschaften ausgesetzt, die Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischen Währungen, insbesondere USD, halten.

Obwohl der Konzern auch Geschäfte in anderen Währungen, hauptsächlich in GBP tätigt, ist deren Volumen sowohl jeweils für sich allein als auch insgesamt gering. Während des Vorjahres und im laufenden Geschäftsjahr bestanden keine signifikanten Risiken.

In Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind ihrer Natur nach in der Hauptsache kurzfristig.

Um das Währungsrisiko des Konzerns zu mindern, werden Cash Flows in anderen Währungen als Euro überwacht. In Übereinstimmung mit den Risikomanagementrichtlinien des Konzerns werden Devisenterminkontrakte abgeschlossen. Sofern zu erwarten ist, dass die in einer spezifischen Währung zu zahlenden und zu erhaltenden Beträge sich zum größten Teil ausgleichen, werden keine weiteren Sicherungsgeschäfte durchgeführt.

Auf USD lautende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zum Schlusskurs in Euro umgerechnet, bestehen wie folgt:

	2009 TUSD	2009 TEUR	2008 TUSD	2008 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.331	3.015	3.883	2.755
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-27	-20	-34	-24
Saldo	4.304	2.995	3.849	2.731

Es bestehen keine langfristigen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf USD lauten.

Die folgende Darstellung illustriert die Sensitivität des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals im Hinblick auf die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns und den USD-EUR-Wechselkurs. Für die Berechnung der Währungssensitivität wurden die im Geschäftsjahr notierten höchsten bzw. niedrigsten Umrechnungskurse herangezogen. Der zugrundegelegte Prozentsatz, um den die offenen Fremdwährungsposten

abweichend dargestellt werden, entspricht der Differenz zwischen Stichtagskurs und Höchst- bzw. Niedrigstkurs des Jahres.

Wenn der Euro um 15,4 % (2008: 12,1 %) gegenüber dem USD gestiegen wäre, hätte dies zu einer Verringerung des Jahresergebnisses vor Steuern von TEUR 462 (2008: Verringerung von TEUR 331) geführt. Das Eigenkapital wäre um den jeweils gleichen Betrag vermindert bzw. erhöht worden.

Wenn der Euro um 5,1 % (2008: 14,3 %) gegenüber dem USD abgenommen hätte, hätte dies zu einer Erhöhung des Jahresergebnisses vor Steuern von TEUR 152 (2008: Erhöhung von TEUR 391) geführt. Das Eigenkapital wäre um den jeweils gleichen Betrag erhöht bzw. vermindert worden.

Die Wechselkursrisiken ändern sich im Laufe des Jahres in Abhängigkeit vom Volumen der Auslandsgeschäfte. Dennoch wird die vorstehende Analyse für das Währungsrisiko des Konzerns als repräsentativ erachtet.

ZINSENSITIVITÄT

Der Konzern verfügt vor allem über Kreditlinien zur Finanzierung des Working Capital Bedarfs, wobei die Höhe des Working Capitals in erster Linie vom Marktpreis der Rohstoffe, insbesondere Nickel und Kupfer, abhängt. Sowohl Schulden als auch Kreditlinien haben variable Zinssätze.

Die folgende Tabelle illustriert die Sensitivität des Jahresergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals für angenommene mögliche Veränderungen des Zinssatzes seit Jahresbeginn. Es wird unterstellt, dass diese Veränderungen aufgrund einer Beobachtung der derzeitigen Marktbedingungen realistisch sind. Die Berechnungen basieren auf den Finanzinstrumenten des Konzerns, die an jedem Bilanzstichtag gehalten wurden.

	2009 TEUR +0,25 %	2009 TEUR -0,25 %	2008 TEUR +0,25 %	2008 TEUR -0,25 %
Auswirkung auf das Jahresergebnis vor Steuern bzw. auf das Eigenkapital	-82	82	-100	100

Der Konzern hat Zinsswaps abgeschlossen, um einen Teil der Kreditlinien mit variablem Zinssatz des Konzerns zu fixieren, und damit das Risiko von Zinsschwankungen auf dem Markt in den nächsten 9 Monaten für den Konzern zu reduzieren.

ANALYSE DER KREDITRISIKEN

Das Kreditrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, ist auf den Bilanzwert der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte gemäß nachfolgender Zusammenfassung beschränkt:

	2009 TEUR	2008 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.015	5.477
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	11.904	22.165
Gesamt	23.919	27.642

Der Konzern überwacht ständig die Zahlungsausfälle von Kunden und anderen Vertragspartnern, die entweder von den einzelnen Gesellschaften oder auf Konzernebene festgestellt werden und bezieht diese Informationen in seinen Kreditrisikokontrollen ein. Externe Bewertungen der Kreditwürdigkeit und / oder Berichte über Kunden und andere Vertragspartner werden, falls zu angemessenen Kosten erhältlich, herangezogen und ebenso verwendet wie Akkreditive. Die Konzernrichtlinien besagen, dass nur mit kreditwürdigen Partnern Geschäfte abgewickelt werden.

Es wird davon ausgegangen, dass alle vorstehenden finanziellen Vermögenswerte, deren Wert zum Bilanzstichtag nicht gemindert ist, einschließlich der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind, werthaltig sind. Für weitere Informationen zur Wertminderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Fälligkeit abgelaufen ist, siehe im Anhang unter Punkt 3.

In Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ist der Konzern gegenüber einem einzelnen Vertragspartner oder einer Gruppe von Vertragspartnern ähnlicher Struktur keinem signifikanten Kreditrisiko ausgesetzt. Das Kreditrisiko für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird als unbedeutend erachtet, da die Vertragspartner angesehene Banken mit externen Kreditbewertungen von hoher Qualität sind.

ANALYSE DES LIQUIDITÄTSRISIKOS

Der Konzern verwaltet seinen Liquiditätsbedarf durch sorgfältige Überwachung von geplanten Zahlungen für die Bedienung von Schulden bei langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten, Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Kreditlinien sowie im Tagesgeschäft fälligen Cash Flows.

Der Liquiditätsbedarf wird in verschiedenen Zeitabschnitten, die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden auf täglicher und wöchentlicher Basis mittels einer rollierenden 3-Monats-Projektion überwacht.

Der Konzern verfügt über Barguthaben und Kreditfazilitäten, um kurzfristigen Finanzierungsbedarf zu decken. Die Finanzierung des langfristigen Liquiditätsbedarfs wird bei Fälligkeit zusätzlich durch Bereitstellung von liquiden Mitteln zur Erfüllung der Verbindlichkeiten und ggf. zusätzliche Finanzierung gesichert. Der langfristige Liquiditätsbedarf bezieht sich auf Kreditfazilitäten, die zur Umlauffinanzierung erforderlich sind.

Am 31. Dezember 2009 haben die Verbindlichkeiten des Konzerns die nachfolgend zusammengefassten vertraglichen Fälligkeiten:

	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.829	627
Finanzleasingverbindlichkeiten	284	432
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.849	0
Übrige Verbindlichkeiten	1.197	192
Gesamt	30.159	1.251

Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten des Konzerns im Vorjahr war wie folgt:

	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.470	853
Finanzleasingverbindlichkeiten	290	709
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.632	0
Übrige Verbindlichkeiten	5.595	284
Gesamt	47.987	1.846

Die vorstehenden vertraglichen Fälligkeiten spiegeln die Zahlungsverpflichtungen wider, die sich von den Bilanzansätzen der Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag unterscheiden können.

33. SONSTIGE ANGABEN

EVENTUALFORDERUNGEN, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Am 31.12.2009 wurden in der Gruppe turnunsmäßige steuerliche Betriebsprüfungen durchgeführt, die noch nicht abgeschlossen sind. Das Ergebnis der Betriebsprüfungen könnte zu Steuernachzahlungen zuzüglich Zinsen führen. Siehe Punkt 28.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zur Absicherung von Beschaffungsrisiken sind Bestellungen über den Metallbedarf in geschäftsüblichem Umfang abgeschlossen.

Darüber hinaus bestanden Miet- und Leasingverpflichtungen sowie Kapazitätsbindungsverträge in Höhe von TEUR 2.099 (Vorjahr: TEUR 2.121) von bis zu einem Jahr, in Höhe von TEUR 6.854 (Vorjahr: TEUR 4.614) zwischen einem und fünf Jahren und in Höhe von TEUR 308 (Vorjahr: TEUR 1.032) von über fünf Jahren. Hierin enthalten sind Verpflichtungen aus operating Leasing von bis zu einem Jahr in Höhe von TEUR 624 (Vorjahr: TEUR 544), zwischen einem und fünf Jahren von TEUR 1.366 (Vorjahr: TEUR 708) und über fünf Jahre TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 5).

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing bestehen von bis zu einem Jahr in Höhe von TEUR 253 (Vorjahr: TEUR 290), zwischen einem und fünf Jahren von TEUR 376 (Vorjahr: TEUR 709) und über fünf Jahre TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 24).

Zum 31.12.2009 bestand in der Gruppe ein Bestellobligo für Investitionen in Höhe von TEUR 438 (Vorjahr: 274).

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Das operative Geschäft sowie Finanztransaktionen des DNick Konzerns unterliegen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus Kursschwankungen ergeben.

Entsprechend dem Risikomanagementsystem des DNick Konzerns wird neben einer Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken auch über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten deren Begrenzung vorgenommen. Ein Halten solcher Instrumente zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig.

Geschäftspartner von Unternehmen des DNick Konzerns bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente sind ausschließlich in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität. Durch diese Kontrahenten-Anforderung werden Ausfallrisiken, die darin bestehen, dass Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können, minimiert.

Risiken ergeben sich einerseits aus Rohstoffpreisentwicklungen, speziell für die Metalle Nickel und Kupfer. Diese Metalle werden an der Londoner Metallbörse (LME) zu jeweiligen Tagesnotierungen gehandelt. Die Gesellschaften produzieren hauptsächlich auftragsbezogen. Auftragseingänge werden zu den jeweiligen Tagesnotierungen bestätigt, für den Bezug der Rohstoffe werden zeitgleich Terminkontrakte zur Absicherung gegen künftige Preisentwicklungen aufgenommen. Dabei bilden Auftrag und Einkaufsabsicherung eine Einheit, so dass Auswirkungen auf die Ertragslage des Unternehmens abgesichert sind.

Auswirkungen aus steigenden Metallpreisentwicklungen ergeben sich hinsichtlich der Höhe des Working Capitals, dessen Wert bei gleichen Umlaufmengen ansteigt. Umgekehrt sinkt das Working Capital bei fallenden Metallpreisen. Zur variablen Finanzierung des Working Capitals haben die Konzerngesellschaft Finanzierungen in Form von Asset based Borrowing Linien zur Verfügung.

Wechselkursrisiken ergeben sich weiterhin auf Fremdwährungsforderungen. Offene, einem Währungsrisiko unterliegende Positionen werden - soweit erforderlich - mit derivativen Finanzinstrumenten kursgesichert. Hierzu werden prinzipiell nur Devisentermingeschäfte eingesetzt.

MITARBEITER

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 419 Mitarbeiter (Vorjahr: 428) beschäftigt, davon 134 Angestellte (Vorjahr: 132), 263 gewerbliche Arbeitnehmer (Vorjahr: 271) und 22 Auszubildende (Vorjahr: 25).

VERGÜTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das an den Abschlussprüfer der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses fällige Honorar beläuft sich auf EUR 54.056 (Vorjahr: EUR 57.899).

Die Honorare für die Pflichtprüfungen der Tochtergesellschaften betragen EUR 172.800 (Vorjahr: EUR 133.500)

Andere Dienstleistungen hinsichtlich steuerlicher Beratung belaufen sich auf EUR 51.066 (Vorjahr: EUR 52.231).

BEZIEHUNGEN UND TRANSAKTIONEN ZWISCHEN NAHE STEHENDEN PERSONEN / UNTERNEHMEN

Die DNick Ltd., London, galt bis April 2006 als nahe stehendes Unternehmen, da die DNick Ltd. bis zu dem dann erfolgten Umtausch der Aktien sämtliche Anteile an der DNick Holding plc hielt.

Über das Vermögen der DNick Ltd. und der EU Coin Ltd. erfolgte ein Company Voluntary Arrangement (CVA), das Teil der Restrukturierung der DNick Gruppe war. Kosten im Rahmen dieses Restrukturierungsprozesses wurden im Wesentlichen von der DNick Holding plc getragen. Die DNick Ltd. ist nach Abschluss des CVA zwischenzeitlich liquidiert.

Die EU Coin Ltd. gilt weiterhin als nahe stehendes Unternehmen, da ein Direktor der Gesellschaft auch in Personalunion Direktor der EU Coin Ltd. ist. Es bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 500) gegen die EU Coin Ltd. Die EU Coin Ltd. hält noch bestimmte Vermögenswerte und Ansprüche, die realisiert werden sollen. Die DNick Holding plc hat mit der EU Coin Ltd. in 2008 vereinbart, die mit der

Realisierung verbundenen Aufwendungen vorzustrecken. Hierfür sind in 2009 Rückstellungen in Höhe von TEUR 50 gebildet worden, wovon 33 TEUR den gemeinsamen Direktor betreffen. Im Gegenzug steht der DNick Holding plc der bei einer zukünftigen Liquidation der EU Coin Ltd. anfallende Liquidationserlös zu.

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS UND DEREN BEZÜGE

Direktoren während des Geschäftsjahres waren:

- Paul Felton Smith (Chairman, Non-Executive Director)
- Dr. Götz-Peter Blumbach (Executive Director)
- Franz-Josef Seipelt (Executive Director)
- Edouard Altenhoven (Non-Executive Director)
- Dr. Hans-Joachim Krüger (Non-Executive Director)

Die Direktoren erhielten Bezüge von insgesamt TEUR 1.001 (Vorjahr: TEUR 1.471) für ihre Tätigkeit, inklusive der zeitanteiligen aktienbasierten Vergütung in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr: EUR 432). Keiner der Direktoren erhielt Pensionsansprüche während des Geschäftsjahres oder des Vorjahres.

Die Direktoren hatten im Rahmen eines Management Incentiveplans Ansprüche auf einen Aktienbonus. Der Management Incentiveplan ist nach der letzten Ausgabe der Aktien im April 2009 abgewickelt und beendet. Einzelheiten hierzu sind im Anhang unter Punkt 21. „Aktienbasierte Vergütungspläne“ erläutert. Das Konzernergebnis 2009 enthält Aufwendungen aus dem Aktienbonus in Höhe von TEUR 100.

Die Direktoren der Gruppe stellen gleichzeitig die Personen der obersten Überwachungsebene dar, die unter die Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24 fallen.

RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

SITZ, GRÜNDUNG, KAPITAL, REGISTER, ZWECK

Die DNick Holding plc ist eine Aktiengesellschaft (public limited company) englischen Rechts mit Sitz in London, Vereinigtes Königreich (UK). Der registrierte Sitz der DNick Holding plc ist No, 1 Poultry, London, EC2R 8JR, Vereinigtes Königreich (UK). Der Verwaltungssitz der Gesellschaft ist Rosenweg 15, 58239 Schwerte, Deutschland.

Die Gesellschaft ist im Companies House des Vereinigten Königreichs (UK) unter der Nummer 5398216 eingetragen. In Deutschland besteht eine Zweigniederlassung, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Hagen unter HRB 7769.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar eines Jahres bis zum 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres.

Die DNick Holding plc wurde mit dem Zweck gegründet, als Holding für die ehemaligen Geschäftsaktivitäten und im Wesentlichen für die finanzielle, bilanzielle und gesellschaftsrechtliche Restrukturierung der Deutsche Nickel AG mit ihren Beteiligungen zu fungieren. Hierzu wurde die DNick Holding plc durch Erklärung vom 17. März 2005 von der DNick Ltd., London, Vereinigtes Königreich (UK) (nachfolgend „DNick Ltd“ genannt) und Herrn Edouard Altenhoven, mit einem Authorised Capital (genehmigtes Kapital) in Höhe von 100.000 GBP, eingeteilt in 100.000 auf den Namen lautenden Aktien mit einem Nennwert von 1,00 GBP pro Aktie, gegründet.

Hiervon wurden zunächst 50.000 Aktien mit einem Gesamtnennwert von 50.000,00 GBP ausgegeben, davon 49.999 Aktien an die DNick Ltd. und eine Aktie an Herrn Edouard Altenhoven treuhänderisch für die DNick Ltd.

Zum 31. Mai 2005 wurde das Authorised Capital neu eingeteilt in 10 Mio. Aktien mit einem Nennwert von 0,01 GBP pro Aktie. Die ausgegebenen 50.000 Aktien wurden entsprechend in 5,0 Mio. Aktien eingeteilt.

Im März 2006 wurde das gezeichnete Kapital durch Bareinlage zunächst durch Ausgabe von 12.714 Aktien mit einem Gesamtnennbetrag von 127,14 GBP erhöht. Diese Erhöhung stand im Zusammenhang mit der Durchführung des Debt-Equity-Swap im April 2006, wonach an die Gläubiger der DNick Ltd. und der EU Coin Ltd. insgesamt 5.012.713 Aktien übertragen wurden. Eine Aktie verblieb bei der DNick Ltd. Von den im Rahmen des Debt-Equity-Swap zur Verfügung gestellten Aktien wurden 853 Aktien zunächst wieder zurückgezogen aufgrund einer technischen Korrektur des Betrages der akzeptierten Gläubigerforderungen.

Im Rahmen der Restrukturierung hatte die DNick Holding plc mit Optionsvertrag vom 22. März 2005 zertifizierte Optionen ausgegeben, die die Optionsinhaber dazu berechtigen, insgesamt rd. 7,7 % des Aktienkapitals der DNick Holding plc zu halten. Diese Optionen wurden insbesondere im Hinblick auf ein Überbrückungsdarlehen gewährt, mit dem der Erwerb der Aktien an der Deutsche Nickel AG durch die DNick Ltd. am 24. Dezember 2004 sowie der anfängliche Liquiditätsbedarf der DNick Ltd. finanziert wurde. Die Optionen, die im Zusammenhang mit dem Darlehen ausgegeben wurden, berechtigten die Darlehensgläubiger neben der Rückzahlung der Darlehensforderung eine Beteiligung am Aktienkapital der DNick Holding zu erhalten. Im April 2006 haben die Optionsinhaber diese Optionsrechte ausgeübt. In Erfüllung dieser Option hat die DNick Holding insgesamt 390.242 Aktien im Nennwert von 3.902,42 GBP neu ausgegeben und an die Optionsinhaber übertragen. Diese Option ist damit erfüllt.

Zum 9. März 2007 wurde das gezeichnete Kapital durch Bareinlage durch Ausgabe von 26.287 Aktien mit einem Gesamtnennbetrag von 262,87 GBP erhöht. Gleichzeitig erfolgte eine Ausgabe der im Rahmen des Debt-Equity-Swap zurückgezogenen 853 Aktien. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Teil-Ausübung einer der DNick Ltd. eingeräumten Option (Optionsvertrag vom 8. März 2006), wonach der DNick Ltd. bzw. den Administratoren des Company Voluntary Arrangements das Recht auf bis 160.000 Aktien zur Bedienung von zusätzlichen Ansprüchen von Gläubigern der DNick Ltd. eingeräumt wurde.

Zum 3. Mai 2007 wurden 68.755 Aktien, zum 5. September 2007 wurden 46.486 Aktien, zum 28. März 2008 wurden 60.265 Aktien und zum 2. April 2009 wurden 66.569 Aktien als Aktienbonus im Rahmen des in 2006 abgeschlossenen Management Incentiveplans ausgegeben, nachdem die entsprechenden Bedingungen erfüllt waren. Dieser Management Incentiveplan ist damit erfüllt und beendet.

Zum 31. Dezember 2009 betrug danach das gezeichnete Kapital der DNick Holding plc 56.713,18 GBP, eingeteilt in 5.671.318 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 GBP pro Aktie. Das Authorised Capital beträgt unverändert 10,0 Mio. Aktien.

AKTIONÄRE MIT EINER BETEILIGUNG VON MEHR ALS 5%

Der DNick Holding plc liegen folgende Meldungen von Aktionären vor, die mehr als 5 % der ausgegebenen Aktien von insgesamt 5.671.318 Aktien zum 31. Dezember 2009 direkt oder indirekt hielten:

Aktionär	Beteiligungsverhältnis in %
Goldman Sachs Group, Inc.	22,85 %
Bear Stearns International Limited	10,22 %

FORM UND VERBRIEFUNG DER AKTIE

Die Aktien sind in einer Globalurkunde verbrieft. Es besteht ein Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung der Aktien. Dieser Anspruch besteht allerdings nur für den im Aktienregister eingetragenen Aktionär, der Bank of New York, London. Die Bank of New York hält als so genannter Nominee die Aktien für die tatsächlichen Aktionäre. Die tatsächlichen Aktionäre, die nach englischem Recht eine „Beneficial Ownership“ erwerben, haben keinen Anspruch auf Verbriefung der Aktien.

Bestätigt vom Board und unterzeichnet durch:



Dr. Götz-Peter Blumbach
Direktor



Franz-Josef Seipelt
Direktor

London, 11. Mai 2010